



St. Marien-Hospital Hamm

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Westfälischen Wilhelms Universität Münster



Strukturierter Qualitätsbericht

(nach § 137, Abs. 1, Satz 3, Nr. 6 SGB V)

Berichtsjahr 2004

St. Marien-Hospital Hamm gGmbH

Vorwort

Mit dem vorliegenden Qualitätsbericht veröffentlicht das St. Marien-Hospital Hamm nun zum dritten Mal für den interessierten Leser, Angaben zum quantitativen und qualitativen Leistungsspektrum.

In diesem Jahr ist die Veröffentlichung erstmals gemäß § 137 SGB V für alle Krankenhäuser verpflichtend. Ziel ist es, das Leistungs- und Qualitätsspektrum der Krankenhäuser transparent und in vergleichbarer Form darzustellen und damit allen Beteiligten und Interessierten, vor allem aber den Patienten, Orientierungs- und Entscheidungshilfen zur Verfügung zu stellen. Um diese Ziele zu erreichen, wird die vorgegebene Formatvorlage vom Gesetzgeber in den nächsten Jahren noch weiter verfeinert und in seinen Vorgaben präziser beschrieben werden.

Die derzeitige Formatvorlage gliedert sich im Wesentlichen in zwei Abschnitte.

Im ersten Abschnitt, dem Basisteil, finden Sie allgemeine und fachspezifische Angaben zur Art und Menge des Leistungsspektrums im St. Marien-Hospital. Fachabteilungsbezogen sind jeweils die 10 häufigsten Nennungen, zu den erfolgten Diagnosen und Maßnahmen als Ausschnitt aus den Gesamtleistungen dargestellt, die für die Patienten in der jeweiligen Fachabteilung erbracht wurden.

Im zweiten Abschnitt, dem Systemteil, finden Sie Angaben über den Stand und die Maßnahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements. Auch hier wurde eine Auswahl aus dem vielfältigen Maßnahmen und Aktivitäten stellvertretend dargestellt. Darüber hinausgehende Informationen finden Sie auf unserer Internetseite www.marienhospital-hamm.de.

Die Grundlage für das Erreichte und das Angestrebte sind neben den strukturellen Voraussetzungen in erster Linie die Mitarbeiter unseres Hauses, durch deren hohes Engagement in der Patientenorientierung und deren Bereitschaft zum kontinuierlichen Lernen erst das hohe Qualitätsniveau im St. Marien-Hospital erreicht wird.

Neben der Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben und der Information für Interessierte dient uns dieser Bericht sowohl in der internen Diskussion als auch in der stets fruchtbaren Erörterung mit externen Fachleuten zur beständigen Leistungsverbesserung.

Hamm, den 15. August 2005

Dr. N. Dlugos
Geschäftsführer

PD Dr. K. Rieke
Ärztlicher Direktor

A. Fricke
Pflegedirektorin

Ch. Bieganski
Verwaltungsdirektor

I.	Basisteil	7
A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	7
A-1.1	Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	7
A-1.2	Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses	7
A-1.3	Wie lautet der Name des Krankenhausträgers	7
A-1.4	Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus	7
A-1.5	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V	7
A-1.6	Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	7
A-1.7 A	Fachabteilungen	8
A-1.7 B	TOP-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses	9
A-1.8	Welche besonderen Schwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen	10
	Medizinisches Leistungsspektrum	10
	Kompetenzzentren	13
	Zentralapotheke	14
	Zentrallabor	14
	Zentralsterilisation	15
	Krankenhaushygiene	15
	Physiotherapie/Krankengymnastik	15
	Sozialdienst:	15
	Überleitungspflege	15
	Begleitungsangebote	16
	Beratungsangebote	16
	Serviceorientierte Leistungsangebote:	16
A-1.9	Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen	17
A-2.0	Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	17
A-2.1	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	18
A-2.1.1	Apparative Ausstattung	18
A-2.1.2	Therapeutische Möglichkeiten	18
B.1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	19
B-1.1	Klinik für Innere Medizin	19
B-1.1.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik	19
B-1.1.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik	19
B-1.1.3	Weitere Leistungsangebote der Klinik	19
B-1.1.4	Top-10 DRG der Klinik für Innere Medizin	19
B-1.1.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Innere Medizin	20
B-1.1.6	Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Innere Medizin	20
B-1.2.	Klinik für Geriatrie	21
B-1.2.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik	21
B-1.2.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik	21

B-1.2.3	Weitere Leistungsangebote der Klinik	21
B-1.2.4	Top-10 DRG der Klinik für Geriatrie	22
B-1.2.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Geriatrie	22
B-1.2.6	Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Geriatrie	22
B-1.3	Klinik für Kardiologie	23
B-1.3.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik	23
B-1.3.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik	23
B-1.3.3	Weitere Leistungsangebote der Klinik	23
B-1.3.4	Top-10 DRG der Klinik für Kardiologie	23
B-1.3.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Kardiologie	24
B-1.3.6	Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Kardiologie	24
B-1.4	Klinik für Hämatologie und internistische Onkologie	25
B-1.4.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik	25
B-1.4.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik	25
B-1.4.3	Weitere Leistungsangebote der Klinik	25
B-1.4.4	Top-10 DRG der Klinik für Hämatologie/internistische Onkologie	26
B-1.4.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Hämatologie/ internistische Onkologie	26
B-1.4.6	Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Hämatologie und internistische Onkologie	26
B-1.5	Klinik für Gastroenterologie	27
B-1.5.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik	27
B-1.5.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik:	27
B-1.5.3	Weitere Leistungsangebote der Klinik	27
B-1.5.4	Top-10 DRG der Klinik für Gastroenterologie	27
B-1.5.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Gastroenterologie	28
B-1.5.6	Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Gastroenterologie	28
B-1.6	Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie	29
B-1.6.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik	29
B-1.6.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik	29
B-1.6.3	Weitere Leistungsangebote der Klinik	29
B-1.6.4	Top-10 DRG der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie	29
B-1.6.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie	30
B-1.6.6	Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie	30
B-1.7	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	31
B-1.7.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik	31
B-1.7.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik	31
B-1.7.3	Weitere Leistungsangebote der Klinik	31
B-1.7.4	Top-10 DRG der Klinik für Unfallchirurgie	31
B-1.7.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Unfallchirurgie	32
B-1.7.6	Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Unfallchirurgie	32
B-1.8	Klinik für Gefäßchirurgie	33
B-1.8.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik	33
B-1.8.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik	33
B-1.8.3	Weitere Leistungsangebote der Klinik	33
B-1.8.4	Top-10 DRG der Klinik für Gefäßchirurgie	33
B-1.8.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik Gefäßchirurgie	34
B-1.8.6	Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Gefäßchirurgie	34
B-1.9	Klinik für orthopädische Chirurgie und Orthopädie	35
B-1.9.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik	35
B-1.9.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik	35
B-1.9.3	Weitere Leistungsangebote der Klinik	35

B-1.9.4	Top-10 DRG der Klinik für Orthopädie	35
B-1.9.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Orthopädie	36
B-1.9.6	Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Orthopädie	36
B-1.10	Klinik für Hals- Nasen-Ohrenheilkunde (HNO)	37
B-1.10.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik	37
B-1.10.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik	37
B-1.10.3	Weitere Leistungsangebote der Klinik	37
B-1.10.4	Top-10 DRG der HNO-Abteilung	37
B-1.10.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Hals-, Nasen-, Ohren-Klinik	38
B-1.10.6	Die 10 häufigsten Eingriffe der Hals-, Nasen-, Ohren-Klinik	38
B-1.11	Klinik für Neurologie	39
B-1.11.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik	39
B-1.11.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik	39
B-1.11.3	Weitere Leistungsangebote der Klinik	39
B-1.11.4	Top-10 DRG der Klinik für Neurologie	39
B-1.11.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Neurologie	40
B-1.11.6	Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Neurologie	40
B-1.12	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	41
B-1.12.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik	41
B-1.12.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik	41
B-1.12.3	Weitere Leistungsangebote der Klinik	41
B-1.12.4	Top-10 DRG der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	41
B-1.12.5	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	42
B-1.12.6	Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	42
B-1.13	Klinik für Nuklearmedizin	43
B-1.13.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik	43
B-1.13.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik	43
B-1.13.3	Weitere Leistungsangebote der Klinik	43
B-1.13.4	Top-DRG der Klinik für Nuklearmedizin	43
B-1.13.5	Die häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Nuklearmedizin	44
B-1.13.6	Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Nuklearmedizin	44
B-1.14	Klinik für Strahlentherapie	45
B-1.14.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik	45
B-1.14.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik	45
B-1.14.3	Weitere Leistungsangebote der Klinik	45
B-1.14.4	Die Top-10 DRG der Klinik für Strahlentherapie	45
B-1.14.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Strahlentherapie	46
B-1.14.6	Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Strahlentherapie	46
B-1.15	Abteilung für Radiologische Diagnostik	47
B-1.15.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	47
B-1.15.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	47
B-1.15.3	weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	47
B-1.16	Abteilung für Anästhesie und operative Intensivmedizin	48
B-1.16.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	48
B-1.16.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	48
B-1.16.3	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	48
B –2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	49
B-2.1	Ambulante Operationen nach §115 b SGB V Gesamtzahl im Berichtsjahr:	49

B-2.2	Mindestens TOP 5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr	49
B 2.3	Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)	49
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)	50
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)	51
C	Qualitätssicherung	52
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB	52
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115 b SGB V	53
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)	53
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease Management–Programmen (DMP)	53
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr.3 SGB V	54
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V	54
II.	Systemteil	55
D	Qualitätspolitik	55
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	57
E-1	Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:	57
E-2	Qualitätsbewertung	58
E-3	Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	60
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	63
G	Weitergehende Informationen	65

I. Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

St. Marien-Hospital Hamm
Nassauerstraße 13 – 19
59065 Hamm
Tel.: 02381/18-0
Fax.: 02381/18-1006
www.marienhospital-hamm.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses

IK 260 590 388

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers

St. Marien-Hospital Hamm gGmbH

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus

Das St. Marien-Hospital Hamm gGmbH ist akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms Universität Münster.

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist Universitätsklinik und die Klinik für Neurologie kooperierende Klinik der Universität Witten-Herdecke.

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V (Stichtag 31.12.2004)

587 Betten

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: **17.001**

Ambulante Patienten: **28.088**

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle DRG-FZ	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik/ Ambulanz ja (j)/nein(n)
0100	Innere Medizin	60	1.168	HA	j
0200	Geriatric (im Aufbau)	25	399	HA	j
0300	Kardiologie	40	1.451	HA	j
0500	Hämatologie und internistische Onkologie	35	2.089	HA	j
0700	Gastroenterologie	38	1.227	HA	j
1500	Allgemeine Chirurgie	31	883	HA	j
1600	Unfallchirurgie	42	1.375	HA	j
1800	Gefäßchirurgie	40	1.122	HA	j
2300	Orthopädie	53	1.583	HA	j
2425	Frauenheilkunde*	20	436	HA	j
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	7	335	BA	j
2800	Neurologie	42	1.674	HA	j
2900	Psychiatrie und Psychotherapie	100	1.464	HA	j
3200	Nuklearmedizin	7	502	HA	j
3300	Strahlentherapie	27	1.062	HA	j
2900	Tagesklinik Psychiatrie	20 Plätze	231	HA	J
3751	Radiologie				
	Anästhesiologie				
	Apotheke				
	Gesamt	587	17.001		

A-1.7 B TOP-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses

Rang	DRG* 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	689
2	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	453
3	K42	Radiojodtherapie (Spezielle Strahlentherapie von Schilddrüsenkrankheiten durch die Verabreichung von radioaktiv markiertem Jod)	434
4	E71	Neubildungen der Atmungsorgane mit/ohne Strahlentherapie	400
5	F14	Gefäßeingriffe außer große rekonstruktive (wiederherstellende) Eingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	383
6	R65	Hämatologische und solide Neubildungen, ein Belegungstag	381
7	B70	Apoplexie (Schlaganfall)	308
8	I65	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich pathologische Fraktur (Knochenbruch ohne äußere Einwirkung)	304
9	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane	298
10	B66	Neubildungen des Nervensystems	297
11	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Revision/Ersatz des Hüftgelenkes	289
12	R62	Andere hämatologische und solide Neubildungen	286
13	G48	Koloskopie (Dickdarmspiegelung)	245
14	F43	Invasive (eindringende) kardiologische Diagnostik, außer bei koronarer Herzerkrankung (z. B. Herzkatheter bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen)	244
15	B76	Anfälle	238
16	E63	Schlafapnoesyndrom (Atemaussetzer im Schlaf)	236
17	I04	Ersatz des Kniegelenkes und Replantation (Einbau einer neuen Prothese) am Kniegelenk	226
18	R61	Lymphom und nicht akute Leukämie (Lymphknotenkrebs oder chronische Blutkrebserkrankungen)	221
19	F08	Große rekonstruktive (wiederherstellende) Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	207
20	B04	Eingriffe an den extrakraniellen Gefäßen (hirnversorgende Gefäße des Schädels)	195
21	H61	Bösartige Neubildung an hepatobiliärem (Leber-Galle-System) System und Pankreas (Bauchspeicheldrüse)	183
22	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	175
23	G47	Andere Gastroskopie (Magenspiegelung) bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	174
24	F65	Periphere Gefäßkrankheiten (Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen)	173
25	F67	Hypertonie (Bluthochdruck)	156
26	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) (vorübergehender Sauerstoffmangel im Gehirn) und extrakranielle Gefäßverschlüsse	150
27	N60	Bösartige Neubildung der weiblichen Geschlechtsorgane	148
28	F62	Herzinsuffizienz (Herzschwäche) und Schock	147
29	F44	Invasive (eindringende) kardiologische Diagnostik bei koronarer Herzerkrankung (z. B. Herzkatheter bei Verschlusskrankheiten der Herzkranzgefäße)	142
30	R40	Strahlentherapie bei hämatologischen (Blutkrebserkrankungen) und soliden Neubildungen	138

* diagnosebezogene Fallgruppen (Stand 2004)

A-1.8 Welche besonderen Schwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen

Die besonderen Versorgungsschwerpunkte sind nachstehend zusammenfassend aufgeführt. Eine detaillierte Leistungsbeschreibung der Fachabteilungen erfolgt im Punkt B-1.

Medizinisches Leistungsspektrum

Allgemein-, Thorax- und Visceralchirurgie

- Endoskopische Chirurgie: Gallensteine, Blinddarm, Leisten- und Zwerchfellbrüche
- Chirurgie des Brustkorbes: Speiseröhrenoperationen mit Speiseröhrenersatz
- Tumorchirurgie: Magen-, Dickdarm- und Bauchspeicheldrüsenchirurgie, Leberteilentfernung, Lungenoperationen
- Schilddrüsenchirurgie: Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Nebenniere
- Proktologische Chirurgie

Orthopädisch-Traumatologisches Zentrum (OTZ)

Schwerpunkt Unfallchirurgie

- Alle gängigen Osteosyntheseverfahren an Extremitäten, Thorax, Becken und Wirbelsäule
- Prothetik im Schulter-, Hüft- und Knie Sektor nach Unfällen
- Arthroskopische und konventionelle Gelenkchirurgie nach Unfällen
- Unfallbedingte Handchirurgie

Schwerpunkt Orthopädie

- Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen der Wirbelsäule. Dazu gehören u.a. angeborene Fehlbildungen, entzündlich bakterielle oder rheumatische Veränderungen, Wirbelverletzungen, Tumor- und degenerative Wirbelerkrankungen insbesondere bandscheibenbedingte Erkrankungen
- Mikrochirurgische Techniken
- Endoprothetik mit computergestützter Navigation
- Arthroskopische Operationen an Schulter und Ellenbogen
- Verfahren zum Funktionserhalt oder zur Einsteifung
- Therapeutische lokale Injektionen

Gefäßchirurgie

- Alle ohne Einsatz der Herz-Lungen-Maschine gefäßchirurgisch möglichen Maßnahmen am Schlagadersystem, Schlaganfällen, Schaufensterkrankheit, Raucherbein
- Intraoperativer Einsatz minimal invasiver Methoden mit Ballondehnung von Gefäßverengungen
- Ausschalten von Bauchschlagaderausackungen auch durch endoluminale Prothesen
- Operative Behandlung von Krampfadern und offenen Beinen, wie auch Thrombosen.
- Behandlung des diabetischen Fußsyndroms
- Ambulante Behandlung, wie z. B. Anlagen von Dialyseshuntis oder Portsystemen

HNO-Belegarztzentrum

- Diagnostik und Therapie bei Hörsturz und Schwindel
- Plastische Operationen (z. B. Rhinoplastik, Ohrmuschelkorrektur)
- Allergologie
- Operative Schnarcherbehandlung und -diagnostik

- Operative und konservative Therapie entzündlicher Krankheiten
- Tumordiagnostik und Nachsorge

Anästhesie und operative Intensivmedizin

- Alle bewährten Verfahren der Allgemein- und Regionalanästhesie
- Eigenblutspende
- Schmerztherapie
- Schmerzambulanz
- Operative Intensivmedizin
- OP-Koordination

Medizinische Klinik

Innere Medizin

- Endokrine Erkrankungen, z. B. Schilddrüse, Diabetes, krankhaftes Übergewicht
- Akute und chronische Erkrankungen der Lunge (z. B. Asthma und Lungenemphysem, Bronchitis)
- Erkrankungen der Nieren, einschließlich Bluthochdruck
- Krankheiten der Blutgefäße (Angiologie), einschließlich Durchblutungsstörungen in den Beinen
- Erkrankungen des Skelettsystems und der Gelenke (Rheuma/Osteoporose und Verschleißerkrankungen)
- Infektionskrankheiten
- Umweltmedizinische Erkrankungen

Gastroenterologie

- Diagnostik und Therapie von Magen-, Darm- und Lebererkrankungen sowie hierdurch bedingte Stoffwechselstörungen, Funktionstests bei Störungen des Verdauungstraktes
- Endoskopische Therapie von Gallenwegs-, Bauchspeicheldrüsen-, Speiseröhrenerkrankungen und Polyabtragungen im Magen-Darm-Trakt
- Endosonografie
- Diagnostik und Therapieplanung der chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (Colitis ulcerosa/Morbus Crohn)
- 24 Stunde Notfallbereitschaft
- Sprechstunden für Patienten mit Lebererkrankungen und entzündlichen Darmerkrankungen

Kardiologie

- Umfassende Diagnostik und Behandlung aller Erkrankungen des Herzens mit invasiven (eindringenden) und nichtinvasiven Verfahren
- Echokardiographie mithilfe modernster Ultraschalltechnik (Untersuchungen des Herzens sowohl über die Brustwand als auch von der Speiseröhre aus)
- Coronarangiographie mit Hilfe eines Links-Herz-Katheter-Messplatzes (Diagnostik und Therapie besonders von Erkrankungen der Herzkranzgefäße).
- 24 Stunden Notfallbereitschaft im Kampf gegen den Herzinfarkt
- Leitung der nicht-operativen Intensivstation

Hämatologie/internistische Onkologie

- Diagnostik und Therapie von Blut- und Immunerkrankungen, insbesondere bösartiger Erkrankungen des Blutes, des Immunsystems und weiterer Organe (Leukämien, Lymphome, Karzinome und Sarkome verschiedener Organsysteme)
- Hochdosis-Chemotherapie

- Solide Tumore (z. B. Mamma-, Bronchial-, Colon-, Pankreaskarzinom)
- Adjuvante und palliative Therapie, oft in Kombination mit der Strahlentherapie
- Autoimmunerkrankungen
- Hämatologisch/onkologische Ambulanz

Nuklearmedizin

- Komplettes Spektrum nuklearmedizinischer Leistungen, insbesondere Behandlung gutartiger und bösartiger Schilddrüsenerkrankungen
- Radio-Jod-Behandlungen von Schilddrüsenerkrankungen
- Behandlung von Knochenmetastasen und blutbildenden Organen
- Diagnostischer Abteilungskomplex mit SPECT-Kamera der neuesten Generation. Durchführung sämtlicher den Bereich der Nuklearmedizin umfassender diagnostischer Maßnahmen, planar sowie mit SPECT-Technik.

Strahlentherapie

- Bestrahlung bösartiger Tumorerkrankungen als alleinige Behandlungsmaßnahme oder als ergänzende Behandlung nach Operationen oder Chemotherapie.
- Radiochemotherapie bösartiger Tumorerkrankungen (gleichzeitige Bestrahlung mit einer Chemotherapie zur Verbesserung des Bestrahlungserfolges)
- Intracavitäre High-dose-rate-Afterloadingtherapie (Bestrahlung mittels Radioisotopen in Körperhöhlen), insbesondere bei Gebärmuttertumoren
- Bestrahlung von gutartigen Erkrankungen, wie schmerzhaften Arthrosen, Fersensporen, endokrine Orbitopathie, Bestrahlung nach Hüft-OP zur Verhinderung von Verkücherungen

Radiologie

- Schnittbildverfahren, wie Sonografie, Computertomografie (2 Geräte, Multi-Slice-CT) und Magnet-Resonanz-Tomografie (1,5 Tesla-Hochfeld-MR)
- Mammografie und Angiografie mit modernster Röntgentechnologie
- Behandlung von Gefäßverschlüssen und -verengungen
- Gezielte Schmerzbehandlung

Geriatric

- Abklärung und Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten (Lungenentzündung, Diabetes mellitus, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Schlaganfall, Hirnabbau-Erkrankungen) bei Notwendigkeit unter Einbeziehung weiterer Fachdisziplinen
- Abklärung von Stürzen und Fallneigung beim älteren Menschen
- Abklärung von Appetitlosigkeit, Nahrungsverweigerung und abnehmender Selbstständigkeit
- Frührehabilitation nach Knochenbrüchen, Amputationen oder Schlaganfall mit internistisch-geriatrischen Begleiterkrankungen / Problemen, die eine zeitgerechte Entlassung verhindern

Neurologie

- Diagnostik und Therapie sämtlicher organischer Krankheiten des Nervensystems sowie von Muskelerkrankungen
- Behandlung von Schlaganfällen auf einer Stroke Unit (Schlaganfalleinheit, 4 Betten)
- Therapie der Epilepsie, der Parkinson-Erkrankung und der Multiplen Sklerose
- Diagnostik und Therapie von Schlafapnoe sowie anderer Schlafstörungen in einem Schlaflabor (3 Betten)
- Zur Therapie unwillkürlicher Muskelüberaktivität (Dystonie) besteht die Zulassung für die ambulante Behandlung mit Botulinum-Toxin

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

- Allgemeine Psychiatrie
- Psychotherapie / Psychosomatik
- Gerontopsychiatrie
- Suchtkrankheiten (für Alkohol- und Medikamentenabhängige)
- Umfassendes therapeutisches Angebot
- Tagesklinik mit 20 Plätzen
- Institutsambulanz

Kompetenzzentren

Um das spezifische Angebot in seiner ganzen Breite an spezifischen Patientenbedürfnissen ausgerichtet zur Verfügung zu stellen, haben sich im St. Marien-Hospital Hamm Kompetenzzentren gebildet, die auch über die Krankenhausbereiche hinaus mit niedergelassenen Ärzten, anderen Krankenhäusern und nachsorgenden Einrichtungen (z. B. ambulante Reha Bad Hamm, kirchlich ambulante Pflege) zusammenarbeiten.

- **Tumorzentrum/Interdisziplinäre onkologische Konferenz**
Fachabteilungsübergreifendes, mit niedergelassenen Ärzten vernetztes Tumorzentrum mit regelmäßiger wöchentlicher interdisziplinärer Tumorkonferenz und allen erforderlichen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten. Neben der medizinisch-pflegerischen Betreuung wird auf Wunsch auch eine psychologische und seelsorgerische Betreuung angeboten. Ebenso eine umfassende soziale, rechtliche und berufliche Beratung durch Mitarbeiter des Sozialdienstes, welche auch bei der Überleitung und Beantragung einer Anschlussheilbehandlung unterstützen.
- **Brustzentrum Hamm-Ahlen-Soest**
Fachabteilungs- und Einrichtungsübergreifende Diagnostik und Behandlung von Brustkrebserkrankungen im Rahmen des Brustzentrum Hamm-Ahlen-Soest. Durch Kooperation mit allen an der Behandlung Beteiligten wird eine strukturierte Versorgung der betroffenen Frauen erreicht. In der wöchentlichen Tumorkonferenz wird jeweils der individuelle Therapieplan von allen gemeinsam für die betroffenen Frauen geprüft und festgelegt.

Das Brustzentrum wurde im Frühjahr 2005 vom Landesgesundheitsministerium anerkannt.
- **Gefäßzentrum**
Umfassende Diagnostik und Behandlung von Gefäß- und Herzerkrankungen durch fachabteilungsübergreifend definierte Behandlungsprozesse, in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten. Nach der gemeinsamen wöchentlichen Gefäßkonferenz werden die individuellen Behandlungspläne mit den Patienten besprochen und vereinbart. Das Gefäßzentrum ist durch die Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie nach einem umfassenden Zertifizierungsprozess anerkannt.
- **Zentrum für Lungen und Bronchialheilkunde**
Umfassendes Angebot von Diagnostik und Behandlung zur individuellen Behandlung lungenkranker Menschen, in interdisziplinärer und einrichtungsübergreifender Zusammenarbeit verschiedener Kooperationspartner. Das Leistungsspektrum beinhaltet alle typischen Lungenerkrankungen, wie chronischer Bronchitis und asthmatischen Erkrankungen, die Diagnostik und Behandlung des Schlaf-Apnoe-Syndroms als auch Erkrankungen, die allergisch oder umweltbedingt auftreten.

- **Kompetenzzentrum Diabetes**
Beratung aller an Diabetes erkrankten Menschen sowie deren Angehörigen. Speziell geschulte Fachärzte, Diabetesberaterinnen und Diätassistentinnen bieten umfassende Information und Schulung im Umgang mit der Erkrankung im alltäglichen Leben. Dieses geschieht sowohl in Einzelberatungen als auch in einwöchigen Schulungen in deutscher und türkischer Sprache.
- **Orthopädisch-Traumatologisches Zentrum**
Versorgung von orthopädischen und unfallchirurgischen Krankheitsbildern, mit den besonderen Schwerpunkten des Gelenkersatzes der Hüfte, des Knies, des Sprunggelenkes, der Schulter und des Oberarmes im orthopädisch-traumatologischen Zentrum. Durch Kooperation mit der ambulanten Reha und weiteren nachsorgenden Einrichtungen wird eine lückenlose Behandlung sichergestellt.
- **Ambulantes Operationszentrum (AOZ)**
Alle ambulant durchzuführenden Operationen der oben genannten Fachabteilungen werden im ambulanten Operationszentrum erbracht. Dieses wurde im März 2004 eingerichtet, um das Versorgungsangebot mit gleich hohen Qualitäts- und Prozessstandards für die spezifischen Bedürfnisse unserer ambulanten Patienten anbieten zu können.

Das Entstehen weiterer Kompetenzzentren, orientiert an den besonderen Bedürfnissen unserer Patienten, wird in den nächsten Jahren im St. Marien-Hospital aktiv vorangetrieben.

Weitere ergänzende Leistungsbereiche:

Zentralapotheke

Die Zentralapotheke beliefert sämtliche Klinikbereiche mit allen erforderlichen Arzneimitteln. Neben der Belieferung werden auch Medikamente individuell für den einzelnen Patienten nach ärztlicher Vorgabe hergestellt. Als Voraussetzung dafür, sind der Zentralapotheke drei Labore angeschlossen:

- **Analytisches Labor**
zur Prüfung der verwendeten Substanzen auf Identität und Reinheit
- **Galenisches Labor**
zur Herstellung von patientenindividuellen Rezepturen, wie Salben, Lösungen, Kapseln etc.
- **Zytostatikalarbeit**
Herstellung der Zytostatika unter besonderen hygienischen Voraussetzungen

Notwendige Veränderungen und besondere Vorkommnisse werden in der Arzneimittelkommission besprochen und durch diese beschlossen.

Zentrallabor

Im Zentrallabor können rund um die Uhr Notfall-, Routine- und einige Spezialuntersuchungen durchgeführt werden, so dass auf schnellstem Weg der behandelnde Arzt die Ergebnisse für seine Untersuchung vorliegen hat. Für einen Teil der Spezialuntersuchungen werden regionale und überregionale Vertragslabore zur Bearbeitung verwandt.

Zu den laboreigenen Analyseverfahren gehören u.a.:

- klinischen Chemie (z. B. Bestimmung der Elektrolyte, Leberwerte, Blutfette)
- Hämatologie (Blutbilduntersuchungen)
- Hämostaseologie (Blutgerinnungsuntersuchungen)

- Immunologie (Bestimmung von Eiweiß, Hormonen, Medikamentenspiegeln u.a.)
- Differenzierte Diagnostik von Krebserkrankungen (Differentialdiagnostische Untersuchung von Blut- und Knochenmarkpräparaten, Zelldifferenzierung, Immunhämatologie)
- Analysen zur Bestimmung von Infektionserkrankungen
- Bereitstellung von Blutpräparaten zur Transfusion (Übertragung) sowie die dafür erforderlichen vorbereitenden Untersuchungen

Im Rahmen der externen Qualitätssicherung nimmt das Zentrallabor an Ringversuchen der Labordiagnostik teil.

Zentralsterilisation

In der Zentralsterilisation wird der vollständige Wiederaufbereitungsprozess in validierten (gesicherten) Verfahren sämtlicher Operations- und Untersuchungsinstrumente organisiert, von der manuellen über die maschinelle Desinfektion und Reinigung bis hin zum fertigen Sterilgut.

Krankenhausthygiene

Die eigens für die Fragestellungen der Hygiene ausgebildete Hygienefachkraft befasst sich mit den aktuellen Problemen im Krankenhaus und mit Entwicklungen, die das Krankenhaus in Bezug auf nosokominale Infektionen (im Krankenhaus erworbene Infektionen) zukünftig betreffen werden. Sie trägt entscheidend zur Verhütung, Erkennung und Bekämpfung von Krankenhausinfektionen durch umfangreiche qualitätssichernde Maßnahmen bei.

Physiotherapie/Krankengymnastik

Umfassendes Angebot der Physiotherapie und Krankengymnastik. Dazu zählen:

- Allgemeine Mobilisation, wie z. B. Gangschule, Ergometertraining, Wirbelsäulengymnastik
- Frühmobilisation u.a. nach
 - Herzinfarkten oder Bypassoperationen (Heidelberger oder Göteborger Modell)
 - nach einem Schlaganfall (Voijta- und Bobath-Methode)
 - nach Gelenkoperationen, insbesondere nach Einsatz künstlicher Gelenke
- Remobilisation
Das gesamte Spektrum der Physiotherapie, die den Behandlungsverlauf erleichtert
- Atemtherapeutische Verfahren
- Zilgrei
- Umfassendes Spektrum der Massagen, z. B. Teil-/Großmassagen, Lymphdrainage, Bindegewebs-, Fußreflexzonen-, Kolonmassagen
- Medizinische Bäder (Stangerbad, Unterwassermassagen, Arm- und Fußbäder
- Fango, Heißluft, Heiße Rolle, Magnetfeld

Sozialdienst:

Umfassende soziale, rechtliche und berufliche Beratung bei krankheits- oder unfallbedingten veränderten Lebenssituationen. Dazu gehören u. a. die Sicherstellung der sozialen Versorgung nach der Entlassung, das Einleiten von notwendigen Rehabilitationsmaßnahmen sowie die Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen bei Behörden und Leistungsträgern.

Überleitungspflege

In Kooperation mit der kirchlich ambulanten Pflege und in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst werden Patienten bei der Planung der Entlassung unterstützt. Neben der ersten Kontaktherstellung mit nachsorgenden ambulanten Pflegediensten, finden auch Beratungen zu erforderlichen und hilfreichen Pflegehilfsmitteln statt sowie Unterstützung bei notwendigen Antragsstellungen gegenüber Leistungsträgern.

Begleitungsangebote

In schwierigen Lebensphasen, wie akuten oder chronischen Krankheitsverläufen, bietet das St. Marien-Hospital ein umfassendes Angebot der unterstützenden Begleitung an. Dazu gehören die:

- Katholische und evangelische Seelsorge
- Psychologische Beratung
- Ehrenamtliche ökumenische Krankenhaushilfe

Beratungsangebote

Zu spezifischen gesundheitsorientierten Fragestellungen wird ein umfassendes Beratungsangebot für Patienten angeboten. Dazu gehören u.a.:

- Diabetikerberatung und Diabetikerschulungen auch in türkischer Sprache
- Diät- und Ernährungsberatung
- Pflegeberatung und Pflegesprechstunde
- Beratung bei der Versorgung eines Stomas (künstlicher Darm- oder Basenausgang) in Verbindung mit der Marienpflege Werl
- Regelmäßige Informationsveranstaltungen
- Fachliche Sprechstunden in allen Fachabteilungen
- Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen
- Betreuung von Sportgruppen, wie z. B. der Herzsportgruppe, Lungensportgruppe

Serviceorientierte Leistungsangebote:

- Patientenbegleitdienst von der Station zur Untersuchung und zur unterstützenden Orientierung im Krankenhaus
- Pflegeberatung - Beratungsangebote für Patienten und ihre Angehörige
- Informationsveranstaltungen für Patienten
- Patientenfürsprecher - Beschwerdemanagement
- Dolmetscher stehen in allen erforderlichen Sprachen zur Verfügung
- Alle Zimmer mit kostenlosem Fernseh- und Rundfunkanschluss
- Klinikeigenes Rundfunk- und Fernsehangebot
- Hauseigene Klinikzeitung und Patienteninformationsmaterial zum Gesamt Krankenhaus, den einzelnen Fachabteilungen und Behandlungs- und Leistungsangeboten des Hauses
- Alle Zimmer mit Telefonanschluss
- Gesonderte Unterbringung von Wertsachen möglich, in der überwiegenden Zimmeranzahl werden persönliche Wertschließfächer kostenlos zur Verfügung gestellt
- Aufenthaltsräume in Abstimmung auf die Patientengruppen
- Übernachtungsmöglichkeiten für Angehörige
- Mutter-Kind-Zimmer vorhanden
- Freie Komponentenwahl zum Frühstück und Abendbrot sowie einer Auswahl zwischen mehreren Gerichten zum Mittag
- Angebot besonderer Kostformen, wie u. a. vegetarische Kostform, muslimische Kostformen etc.
- Cafeterien mit Kioskverkauf
- Angebot der Fußpflege auf Wunsch
- Angebot eines Friseurs auf Wunsch
- Gute Erreichbarkeit durch öffentliche Verkehrsmittel
- Ausreichend kostenpflichtige Parkplätze

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

- Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?
 ja nein

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen

- Durchführung ambulanter Operationen aus den genannten Fachabteilungen
- Ambulante Chemotherapie
- Ambulante Strahlentherapie
- Gesamtes Spektrum ambulanter Notfallversorgung
- Endoskopische Diagnose- und Therapieverfahren mit Spiegelung von Magen, Dünn- und Dickdarm sowie Endosonografie
- Ambulante Rechts-Herz-Katheteruntersuchung sowie nicht invasive (eindringende) kardiologische Diagnostik

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Volle Zulassung zum Berufsgenossenschaftlichen Heil- und Schwerverletztenverfahren für die Klinik für Unfallchirurgie im orthopädisch-traumatologischen Zentrum.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	nein	Ja	nein
Labordiagnostik	X		X	
Computertomografie (CT)	X		X	
Kernspintomografie	X		X	
Magnetresonanztomografie (MR)	X		X	
Sonografie	X		X	
Röntgen	X		X	
Doppler- und Duplexsonografie	X		X	
Broncho-/Endoskopie	X		X	
Echokardiografie/TEE	X		X	
Gammakamera	X		X	
Linearbeschleuniger	X			X
Linksherzkatheterlabor	X		X	
Intraaortale Ballonpulsation	X		X	
Szintigraphie	X		X	
Elektroenzephalografie (EEG)	X			X
Angiografie	X		X	
Endosonografie	X			X
Lungenfunktion	X			X
Brachy-Therapie	X			X
Schlaflabor	X		X	
Mikrobiologie		X		

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden		Bemerkung
	Ja	nein	
Physiotherapie	X		
Balneophysikalische Therapie	X		
Krankengymnastik	X		
Dialyse		X	In Kooperation verfügbar
Hämodialyse	X		
Endoskopie	X		
Thrombolyse	X		
Bestrahlung	X		
Schmerztherapie	X		
Eigenblutspende	X		
Logopädie	X		
Ergotherapie	X		
Gruppenpsychotherapie	X		
Einzelspsychotherapie	X		
Psychoedukation	X		
Kreativtherapien	X		
Stomatherapie und -beratung	X		
Diabetikerschulung	X		
Alternative Therapien – Akupunktur	X		

B.1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Klinik für Innere Medizin

Chefarzt Dr. med. Klaus Hubrich
Knappenstraße 19
59071 Hamm
E-Mail: klaus.hubrich@marienhospital-hamm.de

Sekretariat: Frau Buczkowski, Frau Borghardt
Telefon: 02381/18-2276
Fax: 02381/18-2277
E-Mail: manuela.buczkowski@marienhospital-hamm.de

B-1.1.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik

Das gesamte Spektrum allgemein-internistischer Diagnostik und Therapie sowie spezielle Angebote für die Versorgungsschwerpunkte der Klinik.

B 1.1.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik

- ◆ Erkrankungen der inneren Drüsen (Endokrinologie), z. B. Schilddrüse, Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)
- ◆ Ernährungsbedingte Krankheiten und Stoffwechselkrankheiten (z. B. krankhaftes Übergewicht)
- ◆ Akute und chronische Erkrankungen der Lunge (z. B. Asthma, Lungenemphysem, Bronchitis)
- ◆ Erkrankungen der Niere, einschließlich Bluthochdruck
- ◆ Krankheiten der Blutgefäße (Angiologie), einschließlich Durchblutungsstörungen in den Beinen und der hirnversorgenden Arterien
- ◆ Erkrankungen des Skelettsystems und der Gelenke (Rheumatismus/Osteoporose und Verschleißerkrankungen)
- ◆ Infektionskrankheiten
- ◆ Umweltmedizinische Erkrankungen

B 1.1.3 Weitere Leistungsangebote der Klinik

- ◆ Lungen- und Bronchialheilkunde, Lungensportgruppe
- ◆ Diabetikerberatung und Diabetikerschulung

B-1.1.4 Top-10 DRG der Klinik für Innere Medizin

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1.	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	89
2.	E65	Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (Krankheiten der Atemwege mit erschwerter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe)	85
3.	V60	Alkoholintoxikation (Alkoholvergiftung) und –entzug	80
4.	X62	Vergiftungen / Toxische (giftige) Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen	74
5.	K60	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)	72
6.	F67	Hypertonie (Bluthochdruck)	54
7.	F62	Herzinsuffizienz (Herzmuskelschwäche) und Schock	37
8.	F73	Synkope (Kurzdauernde Bewusstlosigkeit) und Kollaps	34
9.	J64	Infektion / Entzündung der Haut und Unterhaut	27
10.	E69	Bronchitis und Asthma bronchiale	27

B-1.1.5 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Innere Medizin

Rang	ICD-10 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1.	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	98
2.	J18	Pneumonie (Lungenentzündung), Erreger nicht näher bezeichnet	92
3.	J44	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit	86
4.	E11	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-II-Diabetes] (Alterszuckerkrankheit)	71
5.	I10	Essentielle (primäre) Hypertonie (Bluthochdruck aus innerer Ursache)	47
6.	R55	Synkope (kurzdauernde Bewusstlosigkeit) und Kollaps	47
7.	I50	Herzinsuffizienz (Herzmuskelschwäche)	40
8.	T50	Vergiftung durch Diuretika (harntreibende Medikamente) und sonstige und nicht näher bezeichnete Arzneimittel, Drogen und biologisch aktive Substanzen	29
9.	A46	Erysipel (Wundrose)	26
10.	E86	Volumenmangel (Flüssigkeitsmangel)	25

B-1.1.6 Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Innere Medizin

Rang	OPS-301	Beschreibung	Fallzahl
1.	1-632	Diagnostische Oesophagogastroduodenoskopie (Magen-Darmspiegelung)	502
2.	3-200	Native Computertomografie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	279
3.	1-653	Diagnostische Proktoskopie (Enddarmspiegelung)	199
4.	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie (Luftwegespiegelung)	198
5.	3-225	Computertomografie (Röntgenschichtaufnahme) des Abdomens (Bauchraumes) mit Kontrastmittel	82
6.	8-930	Monitoring (Überwachung) von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes (Druck im Lungenkreislauf) und des zentralen Venendruckes	79
7.	3-222	Computertomografie (Röntgenschichtaufnahme) des Thorax mit Kontrastmittel	69
8.	3-800	Native Magnetresonanztomografie (Magnetschichtaufnahme) des Schädels	65
9.	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	54
10.	1-207	Elektroenzephalografie (EEG)	51

B-1.2.

Klinik für Geriatrie

Leitender Arzt Dr. med. Siegfried Reinecke

Nassauerstraße 13 - 19

59065 Hamm

E-Mail: siegfried.reinecke@marienhospital-hamm.de

Sekretariat: Frau Schulze-Buxloh

Telefon: 02381/18-2501

Fax: 02381/18-2502

E-Mail: waltraud.schulze-buxloh@marienhospital-hamm.de

B-1.2.1

Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik

Behandlung sämtlicher geriatrischer Erkrankungen einschließlich der Möglichkeit zur geriatrischen Komplexbehandlung.

B-1.2.2

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik

- ◆ Abklärung und Behandlung von älteren Patienten mit Mehrfacherkrankungen, wie z. B. Lungenentzündung, Herz-Kreislauf-erkrankungen, Diabetes mellitus, schmerzhafte Bewegungsstörungen und Gelenkerkrankungen, Inkontinenz (unkontrollierter Urin- oder Stuhlabgang), Schlaganfall, Hirnabbau-erkrankungen unter Einbeziehung aller weiteren Fachspezialisten des St. Marien-Hospitals
- ◆ Internistische Abklärung von Hirnleistungsstörungen
- ◆ Abklärung von
- ◆ Stürzen und Fallneigung beim älteren Menschen
- ◆ Appetitlosigkeit und Nahrungsverweigerung
- ◆ Medikamentöse Neueinstellung bei Polypharmakotherapie (Behandlung mit einer Vielzahl von Medikamenten gleichzeitig)
- ◆ Frührehabilitation nach Knochenbrüchen, Amputationen, Schlaganfällen und anderen, wenn internistisch-geriatrische Begleiterkrankungen oder Probleme eine zeitgerechte Entlassung verhindern

B-1.2.3

Weitere Leistungsangebote der Klinik

- ◆ Ergotherapie (Schulung von Tätigkeiten des Alltags)
- ◆ Krankengymnastik
- ◆ Physikalische Therapie
- ◆ Logopädie (Sprachtherapie)
- ◆ Sozialdienst
- ◆ Überleitungspflege
- ◆ Sprechstunden nach Vereinbarung zu
 - Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)
 - Hirnleistungsstörungen
 - Akupunkturbehandlung
 - Erstellung einer Vorausverfügung, einer Vorsorgevollmacht, eines Patiententestamentes

B-1.2.4 Top-10 DRG der Klinik für Geriatrie

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	34
2	B42	Frührehabilitation bei Krankheiten und Störungen des Nervensystems	31
3	B63	Demenz (Abnahme der Hirnleistung) und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	20
4	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	20
5	B81	Andere Erkrankungen des Nervensystems	14
6	K43	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung (Erste Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten) bei Hormon-, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	13
7	I41	Geriatrische Komplexbehandlung (Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten) bei Krankheiten und Störungen am Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	13
8	F45	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen des Kreislaufsystems	12
9	E41	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane	12
10	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems bei Morbus Parkinson (Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen)	11

B-1.2.5 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Geriatrie

Rang	ICD-10 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1	J18	Pneumonie (Lungenentzündung), Erreger nicht näher bezeichnet	34
2	E86	Volumenmangel (Flüssigkeitsmangel)	27
3	F03	Nicht näher bezeichnete Demenz (Abbau der Hirnleistung)	20
4	R29	Sonstige Symptome, die das Nervensystem und das Muskel-Skelett-System betreffen	20
5	G20	Primäres Parkinson-Syndrom	16
6	E11	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-II-Diabetes]	15
7	I50	Herzinsuffizienz (Herzmuskelschwäche)	15
8	I63	Hirnfarkt	11
9	R55	Synkope (kurzdauernde Bewusstlosigkeit) und Kollaps	11
10	I70	Atherosklerose (Verschlusskrankheit der Arterien)	9

B-1.2.6 Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Geriatrie

Rang	OPS-301	Beschreibung	Fallzahl
1	3-200	Native Computertomografie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	229
2	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Magendarmspiegelung)	187
3	8-550	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung	163
4	1-653	Diagnostische Proktoskopie (Enddarmspiegelung)	69
5	9-310	Phoniatrie Komplexbehandlung organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	57
6	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozyten- und Thrombozytenkonzentrat	39
7	8-551	Frührehabilitation	32
8	3-203	Native Computertomografie (Röntgenschichtaufnahme) von Wirbelsäule und Rückenmark	21
9	3-225	Computertomografie (Röntgenschichtaufnahme) des Abdomens (Bauchraum) mit Kontrastmittel	21
10	3-222	Computertomografie des Thorax (Brustraum) mit Kontrastmittel	17

B-1.3 Klinik für Kardiologie
 Chefarzt Dr. med. Wilhelm Woinack
 Knappenstraße 19
 59071 Hamm
 E-Mail: wilhelm-v.woinack@marienhospital-hamm.de

Sekretariat: Frau Stech
 Telefon: 02381/18-2301
 Fax: 02381/18-2302
 E-Mail: gisela.stech@marienhospital-hamm.de

B-1.3.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik
 Gesamtes invasives und nicht-invasives Leistungsspektrum der Kardiologie einschließlich therapeutischer Maßnahmen am Herzen, Intensivbehandlung und intraaortaler Ballonpumpe zur Kreislaufunterstützung.

B-1.3.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik

- ◆ Invasive/interventionelle Behandlung (Links-Herz-Katheterlabor)
- ◆ Nicht-invasive Kardiologie (Behandlung von Herzerkrankungen)
- ◆ Herzschrittmachertherapie
- ◆ Konservative, nicht-operative Intensivmedizin
- ◆ Vital bedrohliche Herz-Kreislaufferkrankungen
- ◆ Echokardiografie mithilfe modernster Ultraschalltechnik (Untersuchungen des Herzens sowohl über die Brustwand als auch von der Speiseröhre aus)
- ◆ Nachbehandlung nach herzchirurgischen Eingriffen

B-1.3.3 Weitere Leistungsangebote der Klinik

- ◆ 24 Stunden Notfallbereitschaft im Kampf gegen den Herzinfarkt
- ◆ Enge Kooperation mit dem Gefäßzentrum Hamm
- ◆ Betreuung der Herzsportgruppe
- ◆ Beratung zu Risikofaktoren von Herzerkrankungen
- ◆ Vorbeugung von Herz-Kreislaufferkrankungen

B-1.3.4 Top-10 DRG der Klinik für Kardiologie

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	F43	Invasive (in den Körper eindringende) kardiologische Diagnostik, außer bei koronarer Herzerkrankung	236
2	F44	Invasive kardiologische Diagnostik bei koronarer Herzerkrankung	141
3	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie (Herzrhythmusstörung) und Erregungsleitungsstörungen (Störungen des Stromflusses im Herzen)	119
4	F67	Hypertonie (Bluthochdruck)	93
5	F62	Herzinsuffizienz (Herzmuskelschwäche) und Schock	90
6	F10	Perkutane (durch einen Hautstich) Koronarangioplastie (Aufweitung der Herzkranzgefäße) bei akutem Myokardinfarkt (Herzinfarkt)	84
7	F66	Koronararteriosklerose ohne Angina pectoris (Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße)	80
8	F72	Instabile Angina pectoris (Brustschmerz durch Sauerstoffmangel des Herzens)	77
9	F15	Perkutane (durch einen Hautstich) Koronarangioplastie (Aufweitung der Herzkranzgefäße) außer bei akutem Myokardinfarkt, Stentimplantation (Einsetzen einer Metallprothese)	75
10	F73	Synkope (kurzdauernde Bewusstlosigkeit) und Kollaps	47

B-1.3.5 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Kardiologie

Rang	ICD-10 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1	I25	Chronische ischämische Herzkrankheit (Schädigung des Herzmuskels durch Sauerstoffmangel)	368
2	I11	Hypertensive Herzkrankheit (Schädigung des Herzmuskels durch erhöhten Blutdruck)	186
3	I20	Angina pectoris (Brustschmerz durch Sauerstoffmangel des Herzens)	160
4	I21	Akuter Myokardinfarkt (Herzinfarkt)	141
5	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern (Herzrhythmusstörungen)	119
6	I50	Herzinsuffizienz (Herzmuskelschwäche)	75
7	I10	Essentielle (primäre) Hypertonie (Bluthochdruck)	55
8	R55	Synkope (kurzdauernde Bewusstlosigkeit) und Kollaps	46
9	I35	Nichtreumatische Aortenklappenkrankheiten (Erkrankung der Herzklappe zur Hauptschlagader)	32
10	R07	Hals- und Brustschmerzen	27

B-1.3.6 Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Kardiologie

Rang	OPS-301	Beschreibung	Fallzahl
1	1-275	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung (Untersuchung des Herzens mit Zugang über das Gefäßsystem)	878
2	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Magen-Darmspiegelung)	406
3	8-930	Monitoring (Überwachung) von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes (Druck im Lungenkreislauf) und des zentralen Venendruckes	359
4	8-837	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen (Aufweitung der Herzkranzgefäße durch einen Hautstich und Zugang über das Gefäßsystem)	291
5	3-200	Native Computertomografie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	125
6	3-80X	Andere native Magnetresonanztomografie (Magnetschichtaufnahme)	60
7	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie (Luftwegespiegelung)	58
8	1-653	Diagnostische Proktoskopie (Enddarmspiegelung)	51
9	3-803	Native Magnetresonanztomografie (Magnetschichtaufnahme) des Herzens	45
10	3-800	Native Magnetresonanztomografie (Magnetschichtaufnahme) des Schädels	38

B-1.4 Klinik für Hämatologie und internistische Onkologie

Chefarzt Dr. Dr. med. Heinz-Albert Dürk

Knappenstraße 19

59071 Hamm

E-Mail: heinz.duerk@marienhospital-hamm.de

Sekretariat: Frau Raabe

Telefon: 02381/18-2251

Fax: 02381/18-2252

E-Mail: sabine.raabe@marienhospital-hamm.de

B-1.4.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik

- ◆ Diagnostik und Therapie von Blut- und Immunerkrankungen, insbesondere bösartiger Erkrankungen des Blutes, des Immunsystems und weiterer Organe.
- ◆ Gesamte internistische Tumorbehandlung
- ◆ Behandlung hämatologischer Erkrankungen
- ◆ Erkrankungen der Immunabwehr
- ◆ Rheuma

B-1.4.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik

- ◆ Leukämien: akute myeolische Leukämie (AML)
akute lymphatische Leukämie (ALL)
chronische myeolische Leukämie (CML)
chronische lymphatische Leukämie (CLL)
Haarzell-Leukämie
- ◆ Plasmozytom
- ◆ Non-Hodgkin-Lymphome
- ◆ Morbus Hodgkin
- ◆ Brustkrebs
- ◆ Lungentumore
- ◆ Hodenkrebs
- ◆ Therapie sämtlicher solider Tumore
- ◆ Autoimmunerkrankungen
- ◆ Adjuvante und palliative Therapie, oft in Kombination mit der Strahlentherapie

B-1.4.3 Weitere Leistungsangebote der Klinik

- ◆ Tumorkonferenz
- ◆ Hämatologisch/onkologische Ambulanz
- ◆ Hochdosis-Chemotherapie
- ◆ Umfangreiche Teilnahme an verschiedenen Studien
- ◆ Internistische Schmerztherapie
- ◆ Palliativmedizin
- ◆ Selbsthilfegruppen
- ◆ Kooperationspartner im Brustzentrum Hamm-Ahlen-Soest

B-1.4.4 Top-10 DRG der Klinik für Hämatologie/internistische Onkologie

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	R65	Hämatologische und solide Neubildungen, ein Belegungstag	369
2	E71	Neubildungen der Atmungsorgane mit/ohne Strahlentherapie	281
3	R62	Andere hämatologische und solide Neubildungen	261
4	R61	Lymphom und nicht akute Leukämie (Lymphknotenkrebs oder chronische Blutkrebserkrankungen)	211
5	I65	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich pathologische Fraktur (Knochenbruch ohne äußere Einwirkung)	191
6	H61	Bösartige Neubildung an hepatobiliärem System (Leber-Gallesystem) und Pankreas (Bauchspeicheldrüse)	151
7	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane	130
8	N60	Bösartige Neubildung der weiblichen Geschlechtsorgane	64
9	J62	Bösartige Neubildungen der Mamma (weiblichen Brust)	54
10	B66	Neubildungen des Nervensystems	49

B-1.4.5 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Hämatologie/ internistische Onkologie

Rang	ICD-10 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1	C77	Sekundäre und nicht näher bezeichnete bösartige Neubildung der Lymphknoten	410
2	C79	Sekundäre bösartige Neubildung an sonstigen Lokalisationen	303
3	C34	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge	224
4	C78	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane	163
5	C90	Plasmozytom und bösartige Plasmazellen-Neubildungen	106
6	C85	Sonstige und nicht näher bezeichnete Typen des Non-Hodgkin-Lymphoms	87
7	I87	Sonstige Venenkrankheiten	65
8	C83	Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom	51
9	C80	Bösartige Neubildung ohne Angabe der Lokalisation	48
10	C16	Bösartige Neubildung des Magens	46

B-1.4.6 Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Hämatologie und internistische Onkologie

Rang	OPS-301	Beschreibung	Fallzahl
1	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	975
2	8-543	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie	575
3	3-200	Native Computertomografie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	230
4	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	220
5	3-222	Computertomografie (Röntgenschichtaufnahme) des Thorax (Brustraum) mit Kontrastmittel	216
6	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Magen-Darmspiegelung)	199
7	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	164
8	3-225	Computertomografie (Röntgenschichtaufnahme) des Abdomens (Bauchraum) mit Kontrastmittel	164
9	8-522	Hochvoltstrahlentherapie	115
10	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie (Spiegelung der Luftwege)	106

B-1.5 Klinik für Gastroenterologie
 Chefarzt Dr. med. Peter Rohde
 Knappenstraße 19
 59071 Hamm
 E-Mail: peter.rohde@marienhospital-hamm.de

Sekretariat: Frau Neumann
 Telefon: 02381/18-2151
 Fax: 02381/18-2152
 E-Mail: helga.neumann@marienhospital-hamm.de

B-1.5.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik
 Gesamtes Gebiet der Magen-Darm-, Leber-, Gallen- und Bauchspeicheldrüsenerkrankungen mit angrenzenden Gebieten.

- B-1.5.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik:**
- ◆ Diagnostik und Therapie von Magen-, Darm- und Lebererkrankungen sowie hierdurch bedingte Stoffwechselstörungen
 - ◆ Funktionstests bei Störungen des Verdauungstraktes
 - ◆ Endoskopische Diagnostik und Therapie von Gallenwegs-, Bauchspeicheldrüsenerkrankungen
 - ◆ Endoskopische Therapie von Speiseröhrenerkrankungen und Polyabtragungen im Magen-Darm-Trakt
 - ◆ Endosonografie
 - ◆ Diagnostik und Therapieplanung der chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (Colitis ulcerosa/Morbus Crohn)
 - ◆ Hepatologie – Diagnostik und Therapie von Lebererkrankungen

- B-1.5.3 Weitere Leistungsangebote der Klinik**
- ◆ Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen
 - ◆ Sprechstunden für Lebererkrankte und entzündliche Darmerkrankungen
 - ◆ 24 Stunden Notfallbereitschaft

B-1.5.4 Top-10 DRG der Klinik für Gastroenterologie

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	G48	Koloskopie (Dickdarmspiegelung)	191
2	G47	Andere Gastroskopie (Magenspiegelung) bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	129
3	H63	Erkrankungen der Leber außer bösartige Neubildung, Leberzirrhose (Leberzellumbau) und alkoholischer Hepatitis (Leberentzündung)	96
4	G50	Andere Gastroskopie (Magenspiegelung) bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	89
5	G49	Koloskopie (Dickdarmspiegelung) und Gastroskopie (Magenspiegelung), ein Belegungstag	51
6	H60	Leberzirrhose (Leberzellumbau) und alkoholische Hepatitis (Leberentzündung)	51
7	G67	Ösophagitis (Speiseröhrentzündung), Gastroenteritis (Magen-Darmentzündung) und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	49
8	E71	Neubildungen der Atmungsorgane mit/ohne Strahlentherapie	48
9	H42	Andere therapeutische ERCP (Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge)	43
10	H41	Komplexe therapeutische ERCP (Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge)	32

B-1.5.5 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Gastroenterologie

Rang	ICD-10 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	K57	Divertikulose (Aussackungen) des Darmes	61
2	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	51
3	K29	Gastritis (Magenschleimhautentzündung) und Duodenitis (Entzündung des Zwölffingerdarms)	50
4	B18	Chronische Virushepatitis (infektiöse Leberentzündung)	42
5	K25	Ulcus ventriculi (Magengeschwür)	40
6	K52	Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis (Magen-Darmentzündung) und Kolitis (Dickdarmentzündung)	40
7	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems	40
8	K63	Sonstige Krankheiten des Darmes	37
9	K80	Cholelithiasis (Gallensteinleiden)	37
10	K74	Fibrose (Bindegewebsvermehrung) und Zirrhose (Leberzellumbau) der Leber	35

B-1.5.6 Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Gastroenterologie

Rang	OPS- 301	Beschreibung	Fallzahl
1	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Magen-Darmspiegelung)	2377
2	1-653	Diagnostische Proktoskopie (Enddarmspiegelung)	1492
3	1-650	Diagnostische Koloskopie (Dickdarmspiegelung)	1402
4	1-620	Diagnostische Tracheoskopie (Spiegelung der Luftwege)	359
5	3-225	Computertomografie (Röntgenschichtaufnahme) des Abdomens (Bauchraum) mit Kontrastmittel	222
6	1-642	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege (Darstellung der Gänge vom Zwölffingerdarm)	189
7	5-431	Gastrostomie (Anlegen einer Magensonde künstlichen Ernährung)	136
8	1-442	Perkutane Biopsie (Probeentnahme von Gewebe) an hepatobiliärem Leber-Gallengang-System und Pankreas (Bauchspeicheldrüse) mit Steuerung durch bildgebende Verfahren	112
9	1-640	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallenwege (Spiegelung der Gallenwege)	100
10	1-440	Endoskopische Biopsie (Probeentnahme von Gewebe) am oberen Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas (Bauchspeicheldrüse)	68

B-1.6 Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Chefarzt Dr. med. Rolf Oerter
Nassauerstraße 13-19
59065 Hamm
E-Mail:

Sekretariat: Frau Kohl
Telefon: 02381/18-2076
Fax: 02381/18-2137
E-Mail: anita.kohl@marienhospital-hamm.de

B-1.6.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik

Gesamtes Gebiet der Allgemein-, Abdominal- und Thoraxchirurgie

B-1.6.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik

- ◆ Endoskopische Chirurgie (mittels Spiegelung): Gallensteine, Blinddarm, Leisten- und Zwerchfellbrüche
- ◆ Chirurgie des Brustkorbes: Speiseröhrenoperationen mit Speiseröhrenerersatz und Lungenoperationen
- ◆ Tumorchirurgie: Magen-, Dickdarm- und Bauchspeicheldrüsenchirurgie, Leberteilentfernung, Lungenoperationen
- ◆ Schilddrüsenchirurgie: Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Nebenniere
- ◆ Hernienchirurgie (Weichteilbruchchirurgie)
- ◆ Minimal-invasive/Endoskopische Chirurgie (mittels Spiegelung)
- ◆ Proktologische Chirurgie

B-1.6.3 Weitere Leistungsangebote der Klinik

- ◆ Ambulante Operationen

B-1.6.4 Top-10 DRG der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien (Bruchoperationen)	113
2	K10	Andere Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Ductus thyroglossus (Halsfistel) außer bei bösartiger Neubildung	89
3	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm mit Geriatrischer Komplexbehandlung	74
4	H08	Laparoskopische Cholezystektomie (Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation)	71
5	G07	Appendektomie (Blinddarmentfernung)	68
6	G11	Andere Eingriffe am Anus (Darmausgang)	52
7.	G08	Eingriffe bei Bauchwandhernien, (Bauchwandbruch) Nabelhernien (Nabelbruch) und anderen Hernien (Brüchen)	37
8	G01	Rektumresektion (Teilentfernung des Enddarms)	29
9	G66	Abdominalschmerz (Bauchschmerz) oder mesenteriale Lymphadenitis (Entzündung der Lymphgefäße im Darm)	25
10	E01	Große Eingriffe am Thorax (Brustkorb)	24

B-1.6.5 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Rang	ICD-10 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1	K40	Hernia inguinalis (Leistenbruch)	111
2	K35	Akute Appendizitis (Blinddarmentzündung)	80
3	E04	Sonstige nichttoxische Struma (Schilddrüsenvergrößerung)	79
4	K80	Cholelithiasis (Gallensteinleiden)	74
5	K56	Paralytischer Ileus (funktioneller Darmverschluss) und mechanischer Ileus ohne Hernie (Bruch)	37
6	I84	Hämorrhoiden	33
7	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	31
8	C18	Bösartige Neubildung des Kolons (Dickdarm)	25
9	C20	Bösartige Neubildung des Rektums (Enddarm)	21
10	K43	Hernia ventralis (Bauchwandbruch)	21

B-1.6.6 Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Rang	OPS-301	Beschreibung	Fallzahl
1	5-530	Verschluss einer Hernia inguinalis (Leistenbruch)	137
2	3-225	Computertomografie (Röntgenschichtaufnahme) des Abdomens (Bauchraum) mit Kontrastmittel	127
3	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	125
4	5-455	Partielle Resektion (Teilentfernung) des Dickdarmes	105
5	5-511	Cholezystektomie (Entfernung der Gallenblase)	101
6	1-653	Diagnostische Proktoskopie (Enddarmspiegelung)	84
7	5-470	Appendektomie (Blinddarmentfernung)	83
8	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Magen-Darmspiegelung)	69
9	5-541	Laparotomie (Bauchschnitt) und Eröffnung des Retroperitoneums (Rückseite des Bauchraumes)	59
10	8-911	Subarachnoidale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	55

B-1.7 Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Leitender Arzt Armin Kraft
Nassauerstraße 13-19
59065 Hamm
E-Mail: armin.kraft@marienhospital-hamm.de

Sekretariat: Frau Augustyniak
Telefon: 02381/18-2126
Fax: 02381/18-2737
E-Mail: sigrid.augustyniak@marienhospital-hamm.de

B-1.7.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik

Gesamtes Leistungsspektrum der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie einschließlich Wirbelsäulentraumatologie (Verletzungen der Wirbelsäule).

B-1.7.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik

- ◆ Alle gängigen Osteosyntheseverfahren an Extremitäten, Thorax, Becken und Wirbelsäule
- ◆ Prothetik im Schulter-, Hüft- und Knie Sektor nach Unfällen
- ◆ Arthroskopische und konventionelle Gelenkchirurgie nach Unfällen
- ◆ Unfallbedingte Handchirurgie
- ◆ Einleitende Mobilisation bei Gelenkversteifungen, Kontrakturen und Paresen
- ◆ Langzeitblockaden bei Schmerzpatienten, Gelenksteifen und Morbus Sudeck (in Zusammenarbeit mit der Anästhesieabteilung)
- ◆ Alle Arten der Sportverletzungen

B-1.7.3 Weitere Leistungsangebote der Klinik

- ◆ Volle Zulassung zum berufsgenossenschaftlichen Heil- und Schwerverletztenverfahren
- ◆ Enge Kooperation mit der Orthopädie im orthopädisch-traumatologischen Zentrum
- ◆ Ambulante Operationen

B-1.7.4 Top-10 DRG der Klinik für Unfallchirurgie

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	237
2	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Revision/Ersatz des Hüftgelenkes	118
3	I04	Ersatz des Kniegelenkes und Replantation (Einbau einer neuen Prothese) am Kniegelenk	100
4	I13	Eingriffe an Humerus (Oberarm), Tibia (Schienbein), Fibula (Wadenbein) und Sprunggelenk	94
5	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Mamma (weibliche Brust)	90
6	I23	Lokale Exzision und Entfernung von Osteosynthesematerial außer an Hüftgelenk und Femur (Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel)	52
7	I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Femur (Oberschenkel)	48
8	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	48
9	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	45
10	I31	Komplexe Eingriffe am Ellenbogengelenk und Unterarm	42

B-1.7.5 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Unfallchirurgie

Rang	ICD-10 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1	M17	Gonarthrose (Verschleiß des Kniegelenkes)	145
2	S72	Fraktur des Femurs (Bruch des Oberschenkelknochens)	108
3	S82	Fraktur (Bruch) des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	107
4	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]	104
5	S52	Fraktur (Bruch) des Unterarmes	76
6	S42	Fraktur (Bruch) im Bereich der Schulter und des Oberarmes	67
7	M16	Koxarthrose (Verschleiß des Hüftgelenkes)	66
8	S83	Luxation (Ausrenkung), Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes	65
9	S06	Intrakranielle (innerhalb des Schädels) Verletzung	53
10	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen (endoprothetische Kunstgelenke), Implantate (eingebaute Materialien) oder Transplantate (verpflanzte Materialien)	46

B-1.7.6 Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Unfallchirurgie

Rang	OPS-301	Beschreibung	Fallzahl
1	8-911	Subarachnoidale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	360
2	5-812	Arthroskopische Operation am Gelenknorpel und an den Menisken	332
3	5-811	Arthroskopische Operation (durch Gelenkspiegelung) an der Synovialis (Schleimhaut des Gelenks)	159
4	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	156
5	5-822	Implantation einer Endoprothese (Einsetzen eines künstlichen Gelenkes) am Kniegelenk	147
6	8-919	Komplexe Akutschmerzbehandlung	131
7	5-820	Implantation einer Endoprothese (Einsetzen eines künstlichen Gelenkes) am Hüftgelenk	130
8	5-787	Entfernung von Osteosynthesematerial (Entfernung des Metalls zur Versorgung eines Knochenbruches)	104
9	5-794	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese	103
10	5-790	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese	87

B-1.8 Klinik für Gefäßchirurgie
 Chefarzt Dr. med. Carl-Josef Nüsser
 Nassauerstraße 13-19
 59065 Hamm
 E-Mail: carl-josef.nuesser@marienhospital-hamm.de

Sekretariat: Frau Nierhaus
 Telefon: 02381/18-2201
 Fax: 02381/18-2202
 E-Mail: monika.nierhaus@marienhospital-hamm.de

B-1.8.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik
 Gesamtes Spektrum der diagnostischen, endovaskulären und operativen Gefäßchirurgie, mit Ausnahme thorakaler Aortenaneurysmen (Aussackung der Hauptschlagader im Bereich des Brustkorbs).

- B-1.8.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik**
- ◆ Alle ohne Einsatz der Herz-Lungen-Maschine gefäßchirurgisch möglichen Maßnahmen am Schlagadersystem, z. B. Schlaganfälle, Schaufensterkrankheit, Raucherbein
 - ◆ Minimal-invasive Behandlung von Erkrankungen der Hauptschlagader im Bauchbereich, Ausschalten der Bauchschlagaderausackungen auch durch endo-luminale Prothesen
 - ◆ Intraoperativer Einsatz minimal invasiver Methoden mit Ballondehnung von Gefäßverengungen
 - ◆ Operative Prophylaxe von Schlaganfällen und Behandlung der „Schaufensterkrankheit“ oder des „Raucherbeins“
 - ◆ Operative Behandlung von Krampfadern und offenen Beinen, wie auch Thrombosen
 - ◆ Behandlung des diabetischen Fußsyndroms
 - ◆ Anlage von Dialyseshuntis oder Portsystemen

- B-1.8.3 Weitere Leistungsangebote der Klinik**
- ◆ Zusammenarbeit mit der Radiologie und niedergelassenen Gefäßchirurgen im zertifizierten Gefäßzentrum Hamm
 - ◆ Ambulante Operationen

B-1.8.4 Top-10 DRG der Klinik für Gefäßchirurgie

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	F14	Gefäßeingriffe außer große rekonstruktive (wiederherstellende) Eingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	358
2	F08	Große rekonstruktive Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	203
3	B04	Eingriffe an den extrakraniellen Gefäßen (hirnversorgende Gefäße des Schädels)	193
4	F65	Periphere Gefäßkrankheiten (Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen)	160
5	F19	Andere perkutan-transluminale Intervention am Herzen (Einsatz einer Gefäßprothese über einen Hautstich)	45
6	F20	Unterbindung und Stripping (Entfernung) von Venen	25
7	F11	Amputation bei Kreislauferkrankungen außer obere Extremität und Zehen mit zusätzlichem Gefäßeingriff	24
8	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) (vorübergehender Sauerstoffmangel im Gehirn) und extrakranielle Gefäßverschlüsse	16

9	F28	Amputation bei Kreislauferkrankungen außer obere Extremität und Zehen ohne Gefäßeingriff	14
10	F13	Amputation bei Kreislauferkrankungen an oberer Extremität und Zehen	13

B-1.8.5 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik Gefäßchirurgie

Rang	ICD-10 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1	I70	Atherosklerose (Verschluss der Arterien)	732
2	I65	Verschluss und Stenose (Verengung) präzerebraler Arterien ohne resultierenden Hirninfarkt	226
3	I71	Aortenaneurysma und –dissektion (krankhafte Erweiterung und Wandschwäche der Hauptschlagader)	77
4	I83	Varizen (Krampfadern) der unteren Extremitäten	30
5	I74	Arterielle Embolie (Verschleppung eines Blutgerinnsels) und Thrombose (Gefäßverschluss durch ein Blutgerinnsel)	28
6	T82	Komplikationen durch Prothesen (künstliche Gefäße), Implantate (eingepflanzte Materialien) oder Transplantate (verpflanzte Materialien) im Herzen und in den Gefäßen	17
7	I72	Sonstiges Aneurysma (Aussackung der Arterien)	17
8	I80	Thrombose, Phlebitis (Venenentzündung) und Thrombophlebitis (Venenentzündung mit Gefäßverschluss)	15
9	I77	Sonstige Krankheiten der Arterien und Arteriolen (kleine Arterien)	13
10	E11	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ II] (Alterszuckerkrankheit)	11

B-1.8.6 Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Gefäßchirurgie

Rang	OPS-301	Beschreibung	Fallzahl
1	8-836	Perkutan-transluminale Gefäßintervention (Erweiterung von Gefäßen über einen Hautstich)	1777
2	5-381	Enderarteriektomie (Ausschälung der Arterieninnenhaut)	1437
3	3-604	Arteriografie der Gefäße des Abdomens (Röntgendarstellung der Gefäße im Bauchraum)	1075
4	5-393	Anlegen eines anderen Shuntes (Kurzschlussverbindung) und Bypasses (Umgehungsverbindungen) an Blutgefäßen	390
5	3-600	Arteriografie der intrakraniellen Gefäße (Röntgendarstellung der Hirngefäße im Schädel)	339
6	5-380	Inzision , Embolektomie und Thrombektomie von Blutgefäßen (Einschnitt zur Entfernung von Blutgerinneseln)	312
7	5-893	Chirurgische Wundtoilette (Wunddebridement) und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	205
8	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	194
9	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	180
10	5-383	Resektion (Herausschneiden) und Ersatz (Interposition) von (Teilen von) Blutgefäßen	154

B-1.9 Klinik für orthopädische Chirurgie und Orthopädie

Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. Ulrich Quint
Nassauerstraße 13-19
590765 Hamm
E-Mail: ulrich.quint@marienhospital-hamm.de

Sekretariat: Frau Brinkmann, Frau Erning
Telefon. 02381/18-2410;18-2411
Fax: 02381/18-2402
E-Mail: hiltrud.erning@marienhospital-hamm.de

B-1.9.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik

Gesamte konservative und operative Orthopädie mit besonderen Schwerpunkten im Bereich Wirbelsäulenorthopädie und Endoprothetik.

B-1.9.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik

- ◆ Alle einschlägigen Operationen am Bewegungsapparat
- ◆ Schulter-, Ellenbogen- und Handchirurgie
- ◆ Hüft-, Knie- und Fußchirurgie
- ◆ Wirbelsäulenorthopädie
- ◆ Minimal-invasive Bandscheibeneingriffe
- ◆ Spondylodesen (Wirbelsäulenstabilisierungen)
- ◆ Funktionserhaltende Operationen an der Wirbelsäule
- ◆ Endoprothetik mit computergestützter Navigation
- ◆ Arthroskopische Chirurgie (Operationen im Rahmen von Gelenkspiegelungen)
- ◆ Alle Arten der Sportverletzungen

B-1.9.3 Weitere Leistungsangebote der Klinik

- ◆ Enge Kooperation mit der Unfallchirurgie im orthopädisch-traumatologischen Zentrum
- ◆ Umfassende physikalisch-krankengymnastische Therapieangebote
- ◆ Schmerzdienst
- ◆ Ambulante Operationen

B-1.9.4 Top-10 DRG der Klinik für Orthopädie

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	584
2	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	213
3	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Revision/Ersatz des Hüftgelenkes	163
4	I04	Ersatz des Kniegelenkes und Replantation (Einbau einer neuen Prothese) am Kniegelenk	126
5	I16	Andere Eingriffe am Schultergelenk	87
6	I09	Wirbelkörperfusion (Operative Verbindung von Wirbelkörpern)	64
7	I10	Andere Eingriffe an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	58
8	I20	Eingriffe am Fuß	52
9	I69	Knochenkrankheiten und spezifische Arthropathien (z. B. Polyarthrit, Hüft- oder Kniearthrose)	29
10	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	25

B-1.9.5 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Orthopädie

Rang	ICD-10 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1	M54	Rückenschmerzen	253
2	M51	Sonstige Bandscheibenschäden	197
3	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]	156
4	M48	Sonstige Spondylopathien (Wirbelsäulenerkrankungen)	151
5	M16	Koxarthrose (Verschleiß des Hüftgelenkes)	149
6	M17	Gonarthrose (Verschleiß des Kniegelenkes)	144
7	M75	Schulterläsionen (Erkrankung oder Verletzung der Schulter)	93
8	M20	Erworbene Deformitäten der Finger und Zehen	55
9	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen (Kunstgelenke), Implantate (eingebaute Materialien) oder Transplantate (verpflanzte Materialien)	46
10	M96	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert	43

B-1.9.6 Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Orthopädie

Rang	OPS-301	Beschreibung	Fallzahl
1	8-910	Epidurale (nahe dem Rückenmark) Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	1628
2	8-914	Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie	492
3	5-812	Arthroskopische (mittels Gelenkspiegelung) Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken	465
4	8-911	Subarachnoidale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	336
5	8-020	Therapeutische Injektion in Organe und Gewebe	245
6	5-814	Arthroskopische Refixation (Wiederbefestigung) und Plastik (Wiederherstellung) am Kapselbandapparat des Schultergelenkes	208
7	5-822	Implantation einer Endoprothese (Einsetzen eines Kunstgelenkes) am Kniegelenk	203
8	8-919	Komplexe Akutschmerzbehandlung	174
9	5-820	Implantation einer Endoprothese (Einsetzen eine Kunstgelenkes) am Hüftgelenk	157
10	5-810	Arthroskopische Gelenkrevision	142

B-1.10 Klinik für Hals- Nasen-Ohrenheilkunde (HNO)

Belegarzt Dr. med. Inka Schulz
Belegarzt Dr. med. Joachim Schulz
Nassauerstraße 13-19
59065 Hamm

Sekretariat: Frau Maahs
Telefon: 02381/18-3314
Fax: 02381/18-3312
E-Mail: renate.maahs@marienhospital-hamm.de

B-1.10.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik

Spektrum der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde bei Erwachsenen und Kindern.

B-1.10.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik

- ◆ Erkrankungen des äußeren Ohres, des Mittelohres und des Innenohres, wie Hörstörungen, Ohrgeräusche und Schwindel
- ◆ Erkrankungen der Nase und der Nasennebenhöhlen
- ◆ Erkrankungen des Mund- und Rachenraumes
- ◆ Erkrankungen von Schlund, Kehlkopf, oberer Speiseröhre und Luftröhre
- ◆ Erkrankungen am Gesicht und am äußeren Hals
- ◆ Hörverbessernde und sanierende Operationen des Ohres
- ◆ Untersuchungen und Behandlung bei Hörsturz, Schwindelerkrankungen und Tinnitus (Ohrgeräuschen)
- ◆ Diagnostik und Behandlung von Tumoren
- ◆ Plastische Operationen (z. B. Rhinoplastik, Ohrmuschelkorrekturen)
- ◆ Allergologie saisonal und perennial
- ◆ Operative und konservative Schnarchbehandlung und –diagnostik
- ◆ Operative und konservative Therapie entzündlicher Krankheiten im Kopf-Halsbereich

B-1.10.3 Weitere Leistungsangebote der Klinik

- ◆ Hörsturzbehandlung

B-1.10.4 Top-10 DRG der HNO-Abteilung

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	D11	Tonsillektomie (Mandeloperation)	111
2	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid (Warzenfortsatz) und komplexe Eingriffe am Mittelohr	59
3	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase	40
4	D14	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag	33
5	D09	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals	24
6	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	11
7	D63	Otitis media (Mittelohrentzündung) und Infektionen der oberen Atemwege	8
8	D62	Epistaxis (Nasenbluten)	8
9	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals, ein Belegungstag	7
10	D66	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals	6

B-1.10.5 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Hals-, Nasen-, Ohren-Klinik

Rang	ICD-10 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	112
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	82
3	R04	Blutung aus den Atemwegen	18
4	J32	Chronische Sinusitis (Entzündung der Nasennebenhöhlen)	16
5	J38	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert	13
6	H81	Störungen der Vestibularfunktion (Gleichgewichtsstörung)	12
7	J36	Peritonsillarabszeß (Eitrige Entzündung an den Mandeln)	10
8	S02	Fraktur (Bruch) des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	7
9	H61	Sonstige Krankheiten des äußeren Ohres	6
10	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert	6

B-1.10.6 Die 10 häufigsten Eingriffe der Hals-, Nasen-, Ohren-Klinik

Rang	OPS-301	Beschreibung	Fallzahl
1	5-214	Submuköse (unterhalb der Schleimhaut) Resektion (Ausschneidung) und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums (Wiederherstellung der Nasenscheidewand)	336
2	5-282	Tonsillektomie (Mandelentfernung) mit Adenotomie (Entfernung von Wucherungen)	111
3	5-281	Tonsillektomie (Mandelentfernung) ohne Adenotomie (ohne Entfernung von Wucherungen)	45
4	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	37
5	5-194	Myringoplastik [Tympanoplastik Typ I] (Wiederherstellung des Mittelohres)	36
6	5-300	Exzision (Entfernung) und Destruktion (Beseitigung) von erkranktem Gewebe des Larynx (Kehlkopfes)	21
7	5-224	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen	18
8	5-285	Adenotomie (ohne Tonsillektomie) (Mandelentfernung)	14
9	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]	11
10	5-216	Reposition einer Nasenfraktur	11

B-1.11 Klinik für Neurologie
 Chefarzt Priv.- Doz. Dr. med. Klaus Rieke
 Knappenstraße 19
 59071 Hamm
 E-Mail: klaus.rieke@marienhospital-hamm.de

Sekretariat: Frau Kikul
 Telefon: 02381/18-2351
 Fax: 02381/18-2352
 E-Mail: marlies.kikul@marienhospital-hamm.de

B-1.11.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik

Gesamtes Leistungsspektrum der Neurologie unter Einbeziehung der Schlaganfallbehandlung auf einer spezialisierten Schlaganfalleinheit.

B-1.11.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik

- ◆ Diagnostik und Therapie sämtlicher organischer Krankheiten des Nervensystems sowie von Muskelkrankheiten
- ◆ Behandlung von Schlaganfällen auf einer Stroke Unit (Schlaganfalleinheit, 4 Betten)
- ◆ Therapie der Epilepsie, der Parkinson-Erkrankung und der Multiplen Sklerose
- ◆ Diagnostik und Therapie von Schlafapnoe sowie anderer Schlafstörungen in einem Schlaflabor (3 Betten)
- ◆ Ambulante Therapie unwillkürlicher Muskelüberaktivität (Dystonie) mit Botulin-Toxin

B-1.11.3 Weitere Leistungsangebote der Klinik

- ◆ Spezielle Epilepsiebehandlung
- ◆ Therapie von speziellen Bewegungsstörungen, die vom Rückenmark ausgehen
- ◆ Selbsthilfegruppen

B-1.11.4 Top-10 DRG der Klinik für Neurologie

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	B70	Apoplexie (Schlaganfall)	286
2	E63	Schlafapnoesyndrom (Atemaussetzer im Schlaf)	236
3	B76	Anfälle	227
4	B68	Multiple Sklerose und zerebellare Ataxie (Bewegungsstörung durch Degeneration im Gehirn)	122
5	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) (vorübergehender Sauerstoffmangel im Gehirn) und extrakranielle (hirnverengende Gefäße des Schädels) Gefäßverschlüsse	119
6	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems (Rückbildung des Nervengewebes) bei Morbus Parkinson	112
7	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	71
8	B77	Kopfschmerzen	59
9	B81	Andere Erkrankungen des Nervensystems	54
10	D61	Gleichgewichtsstörungen	42

B-1.11.5 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Neurologie

Rang	ICD-10 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1	G47	Schlafstörungen	246
2	I63	Hirninfrakt (Schlaganfall)	245
3	G40	Epilepsie (Krampfleiden)	222
4	G45	Zerebrale transitorische ischämische Attacken (vorübergehender Sauerstoffmangel im Gehirn) und verwandte Syndrome	132
5	G35	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]	129
6	G25	Sonstige extrapyramidale Krankheiten (Bewegungsstörungen vom Zentralnervensystem ausgehend) und Bewegungsstörungen	46
7	I61	Intrazerebrale Blutung (Blutungen innerhalb des Gehirns)	41
8	H81	Störungen der Vestibularfunktion (Gleichgewichtsstörung)	37
9	G20	Primäres Parkinson-Syndrom (Schüttellähmung)	32
10	R55	Synkope (kurzdauernde Bewusstlosigkeit) und Kollaps	29

B-1.11.6 Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Neurologie

Rang	OPS-301	Beschreibung	Fallzahl
1	3-200	Native Computertomografie des (Röntgenschichtaufnahme) Schädels	1291
2	1-207	Elektroenzephalografie (EEG) (Registrierung der Hirnströme)	1288
3	3-800	Native Magnetresonanztomografie (Magnetschichtaufnahme) des Schädels	857
4	1-208	Registrierung evozierter Potentiale (Messung der Nervenleitung)	775
5	3-80X	Andere native Magnetresonanztomografie (Magnetschichtaufnahme)	575
6	3-802	Native Magnetresonanztomografie (Magnetschichtaufnahme) von Wirbelsäule und Rückenmark	250
7	8-929	Anderes neurologisches Monitoring (Überwachung neurologischer Zeichen)	237
8	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Magen-Darmspiegelung)	209
9	1-204	Untersuchung des Liquorsystems (Untersuchung des Nervenwassers)	167
10	3-22X	Andere Computertomografie (Röntgenschichtaufnahme) mit Kontrastmittel	80

B-1.12 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Chefarzt Prof. Dr. med. Karl-H. Beine
Knappenstraße 19
59071 Hamm
E-Mail: karl-h.beine@marienhospital-hamm.de

Sekretariat: Frau Manns
Telefon: 02381/18-2526
Fax: 02381/18-2527
E Mail: anja.manns@marienhospital-hamm.de

B-1.12.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik
Gesamtes Spektrum der Psychiatrie und Psychotherapie einschließlich Gerontopsychiatrie (Alterspsychiatrie), Suchtkrankenbehandlung (keine illegalen Drogen)

B-1.12.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik
◆ Mehrdimensionales Diagnostik- und Therapiekonzept entsprechend der Komplexität der Krankheitsbilder.

Umfassendes therapeutisches Angebot:

- ◆ Psychotherapie und kognitive Verhaltenstherapie
- ◆ Psychoindikative Gruppenprogramme
- ◆ Systemische Therapien wie Paar- und Familientherapien
- ◆ Suggestiv übende Verfahren (Muskelrelaxation, autogenes Training)
- ◆ Kunst-, Tanz-, Reit-, Ergo-, Mal-, Musik-, Theatertherapie
- ◆ Motopädie
- ◆ Pharmakotherapie
- ◆ Tiefenpsychologisch orientierte Psychotherapie und kognitive Verhaltenstherapie als Einzel- und Gruppentherapie

B-1.12.3 Weitere Leistungsangebote der Klinik
◆ Tagesklinik mit 20 Plätzen
◆ Institutsambulanz
◆ Angehörigengruppen
◆ Sozialdienst

B-1.12.4 Top-10 DRG der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Trifft für die psychiatrischen Kliniken nicht zu.

B-1.12.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Rang	ICD-10 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	387
2	F32	Depressive Episode	232
3	F20	Schizophrenie (Persönlichkeitsspaltung)	183
4	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	159
5	F33	Rezidivierende (wiederkehrende) depressive Störung	66
6	F03	Nicht näher bezeichnete Demenz (Abbau der Hirnleistung)	57
7	F25	Schizoaffektive Störungen (Persönlichkeitsstörungen mit Störung der Gemütslage)	51
8	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	48
9	F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen (vielfachen) Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	39
10	F22	Anhaltende wahnhaftige Störungen	32

B-1.12.6 Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Rang	OPS-301	Beschreibung	Fallzahl
1	3-200	Native Computertomografie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	126
2	3-800	Native Magnetresonanztomografie (Magnetschichtaufnahme) des Schädels	118
3	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Magen-Darmspiegelung)	49
4	3-80X	Andere native Magnetresonanztomografie (Magnetschichtaufnahme)	15
5	1-653	Diagnostische Proktoskopie (Enddarmspiegelung)	10
6	3-225	Computertomografie (Röntgenschichtaufnahme) des Abdomens mit Kontrastmittel	7
7	1-208	Registrierung evozierter Potentiale (Messung der Nervenleitung)	6
8	3-802	Native Magnetresonanztomografie (Magnetschichtaufnahme) von Wirbelsäule und Rückenmark	6
9	1-672	Diagnostische Hysteroskopie (Gebärmutterspiegelung)	4
10	3-203	Native Computertomografie (Röntgenschichtaufnahme) von Wirbelsäule und Rückenmark	4

B-1.13 Klinik für Nuklearmedizin

Chefarzt Dr. med. Berthold Piotrowski
Knappenstraße 19
59071 Hamm
E-Mail: berthold.piotrowski@marienhospital-hamm.de

Sekretariat: Frau Mertens
Telefon: 02381/18-2376
Fax: 02381/18-2377
E-Mail: monika.mertens@marienhospital-hamm.de

B-1.13.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik

Gesamtes diagnostisches und therapeutisches Spektrum der Nuklearmedizin inklusive neuer Therapiemethoden in Studien.

B-1.13.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik

- ◆ Komplettes Spektrum nuklearmedizinischer Leistungen, insbesondere Behandlung gutartiger und bösartiger Schilddrüsenerkrankungen
- ◆ Hochdosiskonzept
- ◆ Radiosynoviorthese
- ◆ Radio-Jod-Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen
- ◆ Behandlung von Knochenmetastasen und blutbildenden Organen
- ◆ Diagnostischer Abteilungskomplex mit SPECT-Kamera der neuesten Generation
- ◆ Durchführung sämtlicher den Bereich der Nuklearmedizin umfassender diagnostischer Maßnahmen planar sowie mit SPECT-Technik

B-1.13.3 Weitere Leistungsangebote der Klinik

- ◆ Ambulante Diagnostik

B-1.13.4 Top-DRG der Klinik für Nuklearmedizin

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	K42	Radiojodtherapie (Spezielle Strahlentherapie von Schilddrüsenkrankheiten durch die Verabreichung von radioaktiv markiertem Jod)	432
2	K41	Strahlentherapie bei endokrinen (hormonbedingten) Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	51
3	R40	Strahlentherapie bei hämatologischen und soliden Neubildungen	13
4	I65	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich pathologische Fraktur (Knochenbruch ohne äußere Einwirkung)	2
5	K64	Endokrinopathien (Erkrankung hormonproduzierender Drüsen mit Störung der Produktion oder Regulation)	2
6	Z62	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung	1
7	K40	Endoskopische oder diagnostische Eingriffe bei Stoffwechselerkrankungen	1
8			
9			
10			

B-1.13.5 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Nuklearmedizin

Rang	ICD-10 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1	E05	Hyperthyreose [Thyreotoxikose] (Schilddrüsenüberfunktion)	424
2	C73	Bösartige Neubildung der Schilddrüse	51
3	E04	Sonstige nichttoxische Struma (Schilddrüsenvergrößerung)	12
4	C77	Sekundäre und nicht näher bezeichnete bösartige Neubildung der Lymphknoten	5
5	C82	Follikuläres [noduläres] Non-Hodgkin-Lymphom	5
6	C79	Sekundäre bösartige Neubildung an sonstigen Lokalisationen	2
7	D34	Gutartige Neubildung der Schilddrüse	2
8	Z08	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen bösartiger Neubildung	1
9	C83	Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom	1
10	C85	Sonstige und nicht näher bezeichnete Typen des Non-Hodgkin-Lymphoms	1

B-1.13.6 Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Nuklearmedizin

Rang	OPS-301	Beschreibung	Fallzahl
1	3-70c	Ganzkörperszintigraphie (Bilddarstellung) zur Lokalisationsdiagnostik	708
2	8-530	Therapie mit offenen Radionukliden(strahlende Substanzen) [nuklearmedizinische Therapie]	579
3	3-720	Single-Photonen-Emissionscomputertomografie des Gehirns	505
4	3-700	Szintigrafie von Gehirn und Liquorräumen (Hirnkammern)	287
5	3-701	Szintigraphie der Schilddrüse	250
6	3-703	Szintigrafie der Lunge	166
7	3-70a	Szintigrafie des hämopoetischen Systems	162
8	3-706	Szintigrafie der Nieren	92
9	3-721	Single-Photonen-Emissionstomografie des Herzens	81
10	3-707	Szintigrafie des Gastrointestinaltraktes (Magen-Darm-Traktes)	11

B-1.14 Klinik für Strahlentherapie
 Chefarzt Dr. med. Ralf Jany
 Knappenstraße 19
 59071 Hamm
 E-Mail: ralf.jany@marienhospital-hamm.de

Sekretariat: Frau Hüser
 Telefon: 02381/18-2726
 Fax: 02381/18-2727
 E-Mail: inge.hueser@marienhospital-hamm.de

B-1.14.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik
 Gesamtes Spektrum der strahlentherapeutischen Verfahren einschließlich der Radiochemotherapie.

- B-1.14.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik**
- ◆ Bestrahlung bösartiger Tumorerkrankungen als alleinige Behandlungsmaßnahme oder als ergänzende Behandlung nach Operationen oder Chemotherapie
 - ◆ Radiochemotherapie bösartiger Tumorerkrankungen (gleichzeitige Bestrahlung mit einer Chemotherapie zur Verbesserung des Bestrahlungsfeldes)
 - ◆ Intracavitäre High-dose-rate Afterloadingtherapie (Bestrahlung mittels Radioisotopen in Körperhöhlen), wie z. B. bei Gebärmuttertumoren
 - ◆ Bestrahlung bei gutartigen Erkrankungen (z. B. Gelenkbeschwerden, Fersensporn, Augenerkrankungen im Rahmen einer Schilddrüsenüberfunktion, nach Hüftoperationen zur Verhinderung der Verknöcherung)
 - ◆ Abgestimmte ambulante und stationäre Behandlung

- B-1.14.3 Weitere Leistungsangebote der Klinik**
- ◆ Ambulante Behandlung
 - ◆ Palliativbehandlung
 - ◆ Kooperationspartner im Brustzentrum Hamm-Ahlen-Soest

B-1.14.4 Die Top-10 DRG der Klinik für Strahlentherapie

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	B66	Neubildungen des Nervensystems	224
2	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane	129
3	R40	Strahlentherapie bei hämatologischen und soliden Neubildungen	115
4	I65	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich pathologische Fraktur (Knochenbruch ohne äußere Einwirkung)	98
5	D60	Bösartige Neubildungen an Ohr, Nase, Mund und Hals mit Strahlentherapie	93
6	N60	Bösartige Neubildung der weiblichen Geschlechtsorgane	78
7	N12	Brachytherapie (Kurzdistanzbestrahlung) bei Krankheiten und Störungen der weiblichen Geschlechtsorgane	66
8	E71	Neubildungen der Atmungsorgane mit/ohne Strahlentherapie	65
9	D14	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag	53
10	J62	Bösartige Neubildungen der Mamma (weibliche Brust)	29

B-1.14.5 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Strahlentherapie

Rang	ICD-10 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1	C79	Sekundäre bösartige Neubildung an sonstigen Lokalisationen	259
2	C77	Sekundäre und nicht näher bezeichnete bösartige Neubildung der Lymphknoten	119
3	C20	Bösartige Neubildung des Rektums (Enddarms)	81
4	C53	Bösartige Neubildung der Cervix uteri (Gebärmutterhals)	74
5	C71	Bösartige Neubildung des Gehirns	74
6	C54	Bösartige Neubildung des Corpus uteri (Gebärmutter)	64
7	C34	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge	61
8	C15	Bösartige Neubildung des Ösophagus (Speiseröhre)	45
9	C32	Bösartige Neubildung des Larynx (Kehlkopf)	43
10	C13	Bösartige Neubildung des Hypopharynx (Schlund)	37

B-1.14.6 Die 10 häufigsten Eingriffe der Klinik für Strahlentherapie

Rang	OPS-301	Beschreibung	Fallzahl
1	8-522	Hochvoltstrahlentherapie	5366
2	8-528	Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie (Kontaktbestrahlung)	1030
3	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	193
4	3-200	Native Computertomografie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	150
5	8-524	Brachytherapie (Kontaktbestrahlung) mit umschlossenen Radionuklid	125
6	1-632	Diagnostische Ösophagogastrroduodenoskopie (Magen-Darmspiegelung)	103
7	3-222	Computertomografie (Röntgenschichtaufnahme) des Thorax mit Kontrastmittel	94
8	3-800	Native Magnetresonanztomografie (Magnetschichtaufnahme) des Schädels	86
9	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie (Luftwegespiegelung)	84
10	8-529	Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie (Kontaktbestrahlung)	56

B-1.15 **Abteilung für Radiologische Diagnostik**
Chefarzt Priv.- Doz. Dr. med. Werner Wiesmann
Knappenstraße 19
59071 Hamm
E-Mail: werner.wiesmann@marienhospital-hamm.de

Sekretariat: Frau Pieper
Telefon: 02381/18-2651
Fax: 02381/18-2652
E-Mail: katrin.pieper@marienhospital-hamm.de

B-1.15.1 **Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**
Gesamtes Spektrum der röntgenologischen Diagnostik inklusive Computertomografie und Kernspintomografie sowie der interventionellen Radiologie insbesondere an Gefäßen sowie minimal-invasive Tumorbehandlung, Schmerzbehandlung und gesamtes Spektrum der diagnostischen Neuroradiologie

B-1.15.2 **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

- ◆ Röntgendiagnostik
- ◆ Schnittbildverfahren wie Sonografien
- ◆ Computertomografie (CT)
- ◆ Magnet-Resonanz-Tomografie (MRT)
- ◆ Mammografie
- ◆ Phlebografie
- ◆ Angiografie in digitaler Subtraktionstechnik – Gefäßdarstellung in digitaler Technik
 - Becken-Bein-Angiografie
 - Darstellung der Gefäße im Kopf- und Halsbereich
- ◆ Behandlung von Gefäßverschlüssen und –verengungen
 - Lyse (Auflösung von Abflusshindernissen)
 - Weitung bei Blutgefäßen bei Verschluss
- ◆ Interventionelle Radiologie - Durchführung von Behandlungsmaßnahmen unter radiologischer Hilfe und Kontrolle
- ◆ Radiologische Tumordiagnostik
- ◆ Neuroradiologie (Röntgen des Nervensystems)
- ◆ Schmerzbehandlung

B-1.15.3 **weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

- ◆ Mitglied im:
 - Gefäßzentrum Hamm
 - Tumorzentrum
 - Zentrum für Lungen- und Bronchialheilkunde
 - Brustzentrum Hamm-Ahlen-Soest
- ◆ Tele-Radiologie
- ◆ Die Abteilung der radiologischen Diagnostik ist dem Qualitätsring Radiologie (QRR) angeschlossen

B-1.16 Abteilung für Anästhesie und operative Intensivmedizin

Chefarzt Dr. med. Klaus Anlage
Nassauerstraße 13-19
59065 Hamm
E-Mail: klaus.anlage@marienhospital-hamm.de

Sekretariat: Frau Fischer
Telefon: 02381/18-2001
Fax: 02381/18-2002
E-Mail: irene.fischer@marienhospital-hamm.de

B-1.16.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Zur Anwendung kommen alle gängigen Narkoseverfahren, wie Vollnarkosen, Teilnarkosen und regionale (örtliche) Narkosen für alle Altersstufen. Patienten vor und nach großen operativen Eingriffen/Unfällen werden auf der anästhesiologisch geführten Intensivstation behandelt und überwacht. Dieses geschieht in enger Kooperation mit den Fachärzten der jeweiligen Klinik. Betreuung und Überwachung der Patienten nach Routineeingriffen im Aufwachraum sowie Betreuung der Patienten im ambulanten Operationszentrum.

B-1.16.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- ◆ alle aktuellen intensivmedizinischen Verfahren, wie
 - moderne Beatmungsformen
 - umfassende und lückenlose Überwachung mit modernster Monitoranlagen
 - differenzierte Katecholamintherapien
 - Hämofiltration (Nierenersatztherapie)
 - Hämodialyse (künstliche Niere)
 - Kinetische Therapien
 - enterale und parenterale Ernährung
- ◆ alle gängigen Anästhesieverfahren
 - Vollnarkosen
 - Regionalanästhesien – Spinal- oder Periduralanästhesien und Leitungsanästhesien
- ◆ Spezielle Schmerztherapie mit Schmerzkathetern und Schmerzpumpen durch den Patienten gesteuert akuten und chronischen Schmerzzuständen
- ◆ OP-Koordination: Gewährleistung eines reibungslosen Betriebes im Operationstrakt ohne Warte- und Stillstandzeiten unter Berücksichtigung der Notfallversorgung

B-1.16.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- ◆ Eigenblutspende – in Zusammenarbeit mit dem DRK-Blutspendedienst NRW
- ◆ Akutschmerzdienst
- ◆ Schmerzambulanz
- ◆ Durchführung ambulante Anästhesien
- ◆ Anästhesiesprechstunde
- ◆ Teilnahme am Notarztdienst der Stadt Hamm
- ◆ Teilnahme an der Leitenden Notarztgruppe der Stadt Hamm

B –2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach §115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

Anzahl:

B-2.2 Mindestens TOP 5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nummer	Beschreibung	Fälle absolut
1	764	Koloskopie (Dickdarmspiegelung) einschließlich Zökum (Blinddarm	475
2	2821	Implantation (Einsetzen) einer permanenten Zuganges [Port] zu einem Gefäß	171
3	1111	Hysterektomie (Entfernung der Gebärmutter) einschließlich intrauteriner Eingriff	102
4	1104	Abrasio (Ausschabung) der Gebärmutter und des Gebärmutterhalses	97
5	2361	Draht-/Schraubenfixation, Entfernung	56

B 2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)

Keine

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

In der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie.

Fallzahl: 957

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)

Keine

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	13	10	3
0200	Geriatric (im Aufbau)	4	2	2
0300	Kardiologie	8	3	5
0500	Hämatologie und internist. Onkologie	8	4	4
0700	Gastroenterologie	6	3	3
1500	Allgemeine Chirurgie	6	2	4
1600	Unfallchirurgie	6	2	4
1800	Gefäßchirurgie	6	3	3
2300	Orthopädie	9	5	4
2425	Frauenheilkunde	4	1	3
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	Belegabteilung, die Ärzte sind nicht beim Krankenhaus angestellt		
2800	Neurologie	10	6	4
2900	Psychiatrie und Psychotherapie	17	9	8
3200	Nuklearmedizin	2	1	1
3300	Strahlenheilkunde	9	3	6
2900	Tagesklinik Psychiatrie	3	1	2
3751	Radiologie	9	3	6
	Anästhesiologie	13	3	10
	Gesamt	133	61	72

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnisse (gesamtes Krankenhaus) **17**

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwester/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/-in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	34	91,2 %	3,2 %	8,8 %
0200	Geriatrie	20	95,0 %	5,3 %	5,0 %
0300	Kardiologie (incl. Internistischer Intensivstation)	55	96,4 %	32,1 %	3,6 %
0500	Hämatologie und internist. Onkologie	31	93,5 %	10,3 %	6,5 %
0700	Gastroenterologie	31	96,8 %	0,0 %	3,2 %
1500	Allgemeine Chirurgie	19	94,7 %	5,6 %	5,3 %
1600	Unfallchirurgie	18	94,4 %	5,9 %	5,6 %
1800	Gefäßchirurgie	23	95,7 %	0,0 %	4,3 %
2300	Orthopädie	32	93,8 %	6,7 %	6,3 %
2425	Frauenheilkunde	8	87,5 %	0,0 %	12,5 %
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	5	100 %	0,0 %	0,0 %
2800	Neurologie	27	88,9 %	4,2 %	11,1 %
2900	Psychiatrie und Psychotherapie (incl. Tagesklinik)	84	83,3 %	15,7 %	16,7 %
3200	Nuklearmedizin	6	100 %	0,0 %	0,0 %
3300	Strahlenheilkunde	13	84,6 %	18,2 %	15,4 %
	Anästhesie (incl. Operativer Intensivstation)	35	97,1 %	50,0 %	2,9 %
	Operationsabteilung (incl. Zentralsterilisation)	33	87,9 %	37,9 %	12,1 %
	Sonstige	19	84,2 %	37,5 %	15,8 %
	Gesamt	492	94,5 %	16,4%	8,5 %

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach §137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leitungsbereich	Leistungsbe- reich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssiche- rung		Dokumentationsrate	
		ja	nein	ja	Nein	Kranken- haus	Bundes- durch- schnitt 2004
1	Aortenklappenchirurgie		x				
2	Cholezystektomie	x		x		100%	100%
3	Gynäkologische Operationen	x		x		100%	94,65%
4	Herzschriltmacher- Erstimplantation	x		x		100%	95,48%
5	Herzschriltmacher- Aggregatwechsel	x		x			
6	Herzschriltmacherrevision	x		x		100%	74,03%
7	Herztransplantation		x	x			
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrocantäre Frakturen)	x		x		100%	95,85%
9	Hüft-Totalendoprothese	x		x		100%	92,39%
10	Karotis-Rekonstruktion	x		x		100%	95,55%
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	x		x		100%	98,59%
12	Knie-Totalendoprothesen- Wechsel	x		x		100%	97,38%
13	Kombinierte Koronar- und Aor- tenklappenchirurgie		x		X		
14	Koronarangiografie/Perkutane transluminale Kororangioplastie (PTCA)	x		x		100%	99,96%
15	Koronarchirurgie		x		X		
16	Mammachirurgie	x		x		100%	91,68%
17	Perinatalmedizin		x		X		
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbe- reiche 1,8,9,11,12,13,15,19	x		x		100%	keine. Angaben*
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	x		x		100%	98,44%
23	Gesamt					100%	94,5%

*keine prozentuale Angabe der BQS veröffentlicht

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease Management–Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- ◆ Brustkrebs
- ◆ Diabestes mellitus Typ II

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr.3 SGB V

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH/ Pro Arzt ¹	Leistung im Krankenhaus erbracht (ja/nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a) ² pro Arzt (4b)		Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
				4a	4b	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	Nein			
Nierentransplantation		20	Nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5	Ja			
	5.426.y		Ja	1	1	
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5	Ja			
	5-521.0		Ja	1	1	
	5-521.2		Ja	1	1	
	5-524		Ja			
	5-524.2		Ja	1	1	
Stammzelltransplantation		12+/-2 [10+14]	Ja			
	8-805.01		Ja	9		

¹ jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zu Vereinbarungen über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 SGB V

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/Operateur, der diese Leistung erbringt

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

Leistung 1a aus der Tabelle C-5.1	Für das Berichtsjahr geltend gemachter Ausnahmetatbestand (gemäß Anl. 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz Nr. 3 SGB V)	Ergänzende Maßnahmen der Qualitätssicherung
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	Personelle Neuausrichtung eines bestehenden Leistungsbereiches (5.)	Einzelfallanalyse
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	Personelle Neuausrichtung eines bestehenden Leistungsbereiches (5.)	Einzelfallanalyse
Stammzelltransplantation	Aufgrund der aufschiebenden Wirkung beim vorgesehenen Krankenhaus ist im Versorgungsgebiet kein ausgewiesener Anbieter. Durchführung zur flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung erforderlich (3.)	Als einziger Anbieter des Versorgungsgebietes zertifiziert nach den Richtlinien der Bundesärztekammer zur Stammzelltherapie

II. Systemteil

D Qualitätspolitik

Das St. Marien-Hospital kann auf eine über 150-jährige Tradition in der Gesundheits- und Krankenversorgung für die Stadt Hamm und darüber hinaus zurückblicken.

Vision

Wir fühlen uns in der heutigen Zeit nach wie vor der christlichen Tradition verpflichtet und verstehen uns gleichzeitig als ein zukunftsorientiertes, modernes, partnerschaftliches Gesundheitsunternehmen. Die umfassende, ganzheitliche Patientenversorgung steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir richten uns nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und suchen dazu die Kooperation mit Lehre und Forschung. Wir sind kooperative Partner für die in Hamm und Umgebung ansässigen Einrichtungen im Dienste des Gesundheitswesens. Wir wollen uns zum stärksten Gesundheitszentrum für medizinische und pflegerische Aufgaben zum Wohle der Menschen in der Hammer Region weiterentwickeln.

Patientenorientierung

Im Dienste am Patienten ist es unser Ziel, die Behandlung und Versorgung im ambulanten und stationären Bereich an den Bedürfnissen unserer Patienten und seiner Angehörigen auszurichten und diese aktiv in die Behandlung mit einzubeziehen. Die teamorientierte Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen und Fachabteilungen wird aktiv durch die Ausprägung von Kompetenzzentren gefördert. Dazu und für den reibungslosen Übergang in die sich an den Krankenhausaufenthalt anschließende Versorgung schließen wir Kooperationen mit externen Partnern, von deren Qualitätsanspruch wir uns überzeugen.

Mitarbeiterorientierung

Die wichtigste Grundlage für die hoch qualifizierte Patientenversorgung sind unsere engagierten und motivierten Mitarbeiter. Unser tägliches Miteinander ist geprägt von gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung. Wir bemühen uns um einen zielorientierten und transparenten Führungsstil. Durch kontinuierliche Förderung und Erhalt der fachlichen und sozialen Kompetenzen sichern wir die Patientenversorgung auf dem hohen Niveau. Wir stellen uns der Verantwortung für die jungen Menschen der Gesellschaft – unseren Mitarbeitern von morgen - durch das große Angebot an Ausbildungsplätzen.

Ethik

Aus unserer über 150-jährigen christlich geprägten Tradition fühlen wir uns den christlichen Werten verbunden. Wir sind offen und tolerant für den anderen in seiner Einzigartigkeit. Wir nehmen den anderen mit seinen spirituellen und kulturellen Bedürfnissen wahr.

Wir achten jeden Menschen in seiner gesamten Würde. Diese geht zeitlebens nicht verloren, auch nicht in Krankheit, Alter oder Behinderung. Sie bleibt im Sterben als Teil des Lebens und über den Tod hinaus bestehen.

Wir stellen uns der Diskussion ethischer Prinzipien im täglichen Miteinander und nutzen die Möglichkeiten ethisch geleiteter Fallbesprechungen.

Wirtschaftlichkeit

Neben dem Streben nach bestmöglicher Qualität in der Patientenversorgung sind wir der Gesellschaft zur wirtschaftlichen Leistungserbringung verpflichtet. Alle Mitarbeiter

sind bestrebt, in ihrer täglichen Arbeit die vorhandenen Ressourcen zu schonen und ökonomisch einzusetzen. Dazu suchen wir uns Lieferanten, die unseren ökonomischen, ökologischen und qualitätsorientierten Zielen entsprechen. Gleichzeitig sind wir ein Unternehmen, das durch Sicherung der wirtschaftlichen Leistungserbringung die Zukunft des Unternehmens und damit die Arbeits- und Ausbildungsplätze schafft und sichert.

Umwelt

Der Schutz unserer Umwelt ist ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung. Mit unserem freiwilligen Umweltmanagementsystem verpflichten wir uns, uns aktiv und präventiv für unsere Umwelt einzusetzen. Wir gehen mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen ökologisch um. Es ist uns selbstverständlich ökologische Gesichtspunkte bei der Auswahl, dem Verbrauch und der Entsorgung von Materialien sowie der Gestaltung und Pflege unserer Krankenhausgebäude und -außenanlagen zu beachten.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im St Marien-Hospital ist über fachliche Expertise im Beauftragtenwesen geregelt. Dazu gehören die:

- Arzneimittelkommission
- Hygienekommission
- Transfusionskommission
- Arbeitsschutzausschuss
- Umweltkommission
- Einkaufskommission

Die jeweiligen Zielsetzungen und Kompetenzen sind in den Satzungen der Kommissionen geregelt.

Die unterschiedlichen Qualitätsdimensionen werden von einem zentralen Qualitätslenkungsgremium gesteuert. Das Qualitätslenkungsgremium, dem u. a. die Krankenhausleitung angehört, entscheidet über die Freigabe von erzielten Ergebnissen, legt Maßnahmen fest bei Abweichungen von Qualitätsvorgaben, stellt die erforderlichen personellen, materiellen und finanziellen Mittel zur Verfügung und unterstützt das Qualitätsteam.

Das Qualitätsteam ist abteilungs-, berufsgruppen-, und hierarchieübergreifend zusammengesetzt. Die Aufgaben bestehen in der Durchführung von Selbstbewertungen, Erarbeitung von Verbesserungspotentialen sowie deren Umsetzungen in Form von Qualitätszirkeln, Projekt- oder Arbeitsgruppen, an denen alle Mitarbeiter des Hauses beteiligt werden. Ergebnisse werden in Form von Standards, Leitlinien oder Verfahrens- und Arbeitsanweisungen dokumentiert und als verbindliche Dienstanweisung vorgegeben.

Koordiniert wird dieses durch den Qualitätsmanagementbeauftragten, der als Stabsstelle direkt dem Geschäftsführer zugeordnet ist. Zu seinen Aufgaben zählen neben der Koordination, auch die Beratung der Krankenhausleitung zum weiteren kontinuierlichen Aufbau des Qualitätsmanagements.

Neben der Teilnahme an den unterschiedlichsten Arbeitsgremien sind alle Mitarbeiter des St. Marien-Hospitals berechtigt, im Rahmen des Betrieblichen Ideenwettbewerbs (BIW) Verbesserungsvorschläge abzugeben und sich so unmittelbar initiativ an Qualitätsverbesserungen und Optimierungen zu beteiligen. Nach entsprechender Stellungnahme durch Experten werden diese Vorschläge in der Bewertungskommission begutachtet und zur Umsetzung weitergeleitet.

In das Qualitätsmanagement ist die Mitarbeitervertretung des Hauses einbezogen. Sie ist sowohl im Qualitätslenkungsgremium als auch im Qualitätsteam vertreten. Sie ist festes Mitglied in der Umweltkommission und der Kommission für Arbeitssicherheit. Ebenso entscheidet sie mit über die Prämierung von Verbesserungsvorschlägen, die Mitarbeiter beim BIW einreichen. Darüber hinaus engagiert sie sich im Rahmen von Projekten, wie der Durchführung von Mitarbeiterbefragungen oder vertrauensfördernden Maßnahmen.

E-2 Qualitätsbewertung

Das St. Marien-Hospital hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. Qualitätsmanagement beteiligt:

Zertifizierung des „Gefäßzentrum Hamm“

Das Gefäßzentrum Hamm besteht aus der Kooperation der Klinik für Gefäßchirurgie und der Abteilung für Radiologie und Neuroradiologie des St. Marien-Hospitals Hamm und der Gemeinschaftspraxis für Gefäßkrankheiten. Das Gefäßzentrum Hamm wurde im Frühjahr 2004 nach den Qualitätsrichtlinien der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie zertifiziert. Das Gütesiegel „Zertifiziertes Gefäßzentrum“ wurde für das qualitativ hohe Niveau und die umfassende Versorgung von Gefäßpatienten in Hamm erteilt. Als zertifizierte Einrichtung hält das Gefäßzentrum umfassende Behandlungsmaßnahmen vor (operativ, endovaskulär, konservativ) sowie ein genau aufeinander abgestimmtes interdisziplinäres Konzept zwischen den beteiligten Kooperationspartnern. Jeder einzelne Patientenfall wird in der wöchentlichen angiologisch-gefäßchirurgischen Konferenz zwischen den Fachmedizinem besprochen.

Onkologische Konferenz

In der wöchentlich stattfindenden „Tumorkonferenz“ beraten alle für die Behandlung erforderlichen Fachärzte jeden einzelnen Fall. Ziel ist es, über die Fachabteilungsgrenzen hinaus unter Nutzung aller erforderlichen fachlichen Expertisen, für jeden Patienten einen individuellen Behandlungsplan zu erstellen. Neben den am St. Marien-Hospital beschäftigten Fachärzten nehmen auch niedergelassene Fachärzte an der Tumorkonferenz teil, um das Fachwissen auch über die Krankenhausgrenzen hinaus zum Wohle der Patienten zu bündeln. Die Durchführung der Tumorkonferenz ist in seinen Qualitätsstandards durch die Ärztekammer anerkannt und zertifiziert.

Zertifizierung der Hochdosis-Chemotherapie

Mit der Hochdosis-Chemotherapie werden besonders Patienten mit einer Leukämie, bösartigen Lymphknotentumoren, multiplen Myelomen und auch Hodenkrebs behandelt. Im Vergleich zur üblichen Chemotherapie wird das Zytostatika, das die Zellstruktur der Tumoren zerstören soll auf das 4- bis 30-fache erhöht. Diese Behandlung setzt eine hochwertige Qualität in der Behandlung voraus. Um diesem Qualitätsanspruch gerecht zu werden, hat das St. Marien-Hospital dieses durch eine externe Kommission überprüfen lassen. Die Zertifizierungskommission, zusammengesetzt aus namhaften Vertretern der Hämatologie/Onkologie, Strahlentherapie, Transfusionsmedizin und weiteren medizinischen Diensten, hat dem St. Marien-Hospital die qualitativ hochwertige Versorgung bei der Hochdosis-Chemotherapie in einem Qualitätszertifikat bestätigt.

Bei der Zertifizierung wurde das umfassende diagnostisch und therapeutische Angebot für Tumorpatienten (Klinik für Hämatologie/Onkologie, Strahlentherapie mit 2 Linearbeschleunigern, intensivmedizinische Behandlung incl. 24h-Notfallversorgung), die umfassenden, anspruchsvollen Hygienestandards sowie die materielle und personelle Ausstattung qualitativ geprüft.

Hygiene Infektionsstatistik

Das St. Marien Hospital Hamm nimmt an dem vom Robert-Koch-Institut (RKI) und Nationalen Referenzzentrum für Surveillance von Nosokomialen (im Krankenhaus erworbenen) Infektionen (NRZ) initiierten Pilotprojekt **Krankenhaus Infektions Surveillance System (KISS)** teil. Dabei werden alle Patienten der Intensivstationen mit längerer Verweildauer und sogenannten "devices" = Fremdkörpern auf die Entwicklung von nosokomialen Infektionen hin beobachtet sowie die Qualität der Hygiene im Operationszentrum über sogenannte Indikator-Operationen überwacht. So können Auffälligkeiten frühzeitig erkannt und rechtzeitig behoben werden. Die Daten werden regelmäßig im Benchmark-Verfahren mit mehr als 300 Intensivstationen und 66 chirurgischen Abteilungen bundesweit verglichen.

Seit Beginn der Aufzeichnungen konnten z. B. die beatmungsassoziierten Infektionen auf den Intensivstationen um ca. 50% gesenkt werden.

Rezertifizierung nach EMAS-II

Entsprechend der Verordnung (EWG) 761/2001 (EMAS) hat das St. Marien-Hospital im Februar 2002 eine freiwillige Zertifizierung durchlaufen. Hierbei wurden die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem und das Umweltprogramm durch einen unabhängigen, zugelassenen Umweltgutachter geprüft und die Übereinstimmung mit den Anforderungen der Richtlinie durch eine Gültigkeitserklärung bescheinigt. Wesentliche Fakten, Daten und Erläuterungen hierzu, sind in der als Print-Version vorliegenden Umwelterklärung für die Öffentlichkeit zusammengefasst. Natürlich arbeitet das St. Marien-Hospital kontinuierlich an der Verbesserung der Umweltpolitik, des Umweltmanagementsystems und der Umweltziele. Durch die jährlich stattfindenden externen Überprüfungen wird dem Haus bei Erfolg, wie zuletzt im März 2004, durch die sogenannte Re-Validierung der jeweilige Stand des Umweltschutzes und der Umweltaktivitäten aufgezeigt.

Rezertifizierung Küche

Die Qualität der Speisen und deren Herstellung werden in den Küchen des St. Marien-Hospitals kontinuierlich überprüft. Um hier hervorragende Qualität zu garantieren, wurde ein Qualitätsmanagementsystem in den Küchen installiert. Der Erfolg wird regelmäßig durch externe Auditoren überprüft und durch ein Zertifikat bescheinigt. Die erstmalige Zertifizierung fand bereits im Jahr 2001 statt und wird seit dem jährlich durch Überwachungsaudits überprüft. Eine umfassende Rezertifizierung findet alle 3 Jahre statt, zuletzt im Juli 2004.

Externe Mitarbeiterbefragung

In Unterstützung durch wissenschaftliche Institute wurde in 2004 eine umfassende Mitarbeiterbefragung durchgeführt, mit dem Ziel die Mitarbeiterorientierung im St. Marien-Hospital zielgerichtet zu verbessern. Aus der Befragung geht eine überdurchschnittliche Zufriedenheit der Mitarbeiter mit ihrer Arbeit und ihren Ergebnissen hervor. Die Mitarbeiterbefragung hat aber auch wichtige Ansätze für den Arbeitgeber geliefert, in welcher Form die Mitarbeiterorientierung weiter gestärkt werden kann.

E-3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Alle Krankenhäuser sind durch §137 SGB V gesetzlich verpflichtet für vorgegebene Krankheiten und Behandlungsverfahren, umfangreiche Datensätze zu erfassen und zur Auswertung an eine zentrale Auswertungsstelle zu melden. Die Daten werden unabhängig außerhalb des Krankenhauses ausgewertet und mit den Ergebnissen anderer Krankenhäuser verglichen.

Im Folgenden sind die Ergebnisse des St. Marien-Hospitals Hamm für das Jahr 2004 dargestellt. Es sind die gesetzlich vorgegebenen Module mit ausgewählten Qualitätszielen berücksichtigt, soweit:

- das St. Marien Hospital Hamm diese Leistungen erbringt (s. Punkt C-1 im Basisteil)
- in den Modulen externe Qualitätsziele definiert und für 2004 ausgewertet sind
- die Module für 2004 aus Zweifeln am Wert der Ergebnisse nicht ausgesetzt wurden

Weitere Informationen sind im Internet unter www.bqs-online.de abrufbar.

Modul 12/1 Cholezytektomie 2004 (Entfernung der Gallenblase)			
Qualitätsziel	Wert MH- Hamm	Im Vergleich	Wert Gesamt
Durchführung der Diagnostik vor dem Eingriff	100%	Besser	95,7%
Erhebung eines histologischen Befundes	100%	Besser	97,8%
Anteil der Patienten mit Wundinfektionen an allen Patienten mit der Risikoklasse 0	Rund 1,5%	In etwa gleich	1%

Modul 15/1 Gynäkologische Operationen 2004			
Qualitätsziel	Wert MH- Hamm	Im Vergleich	Wert Gesamt
Komplikation der Organverletzung bei laparoskopisch (Schlüssellocheingriffe) durchgeführten gynäkologischen Eingriffen	0%	Besser	0,3%
Organerhaltung bei Eingriffen an den Ovarien(Eierstöcken)	100%	Besser	88,1%
Wundinfektionen der Risikoklasse 2	0%	Besser	5,3%

Modul 09/1 Herzschrittmacher- Erstimplantation 2004			
Qualitätsziel	Wert MH- Hamm	Im Vergleich	Wert Gesamt
Patienten bei denen entsprechend der Leitlinien der Fachgesellschaften die Indikation gestellt wurde	100%	Besser	96,5%
Komplikationsrate im Zeitraum des Eingriffes	Rund 4%	Besser	5,9%
Patienten mit Dislokation (Verrutschen) der Sonde im Vorhof des Herzens	0%	Besser	1,8%

Modul 09/3 Herzschrittmacher-Revision/-Explantation 2004			
Qualitätsziel	Wert MH- Hamm	Im Vergleich	Wert Gesamt
Allgemeine Komplikationsrate	0%	Besser	5,1%
Anteil dislozierter Sonden bei Patienten mit Vorhofsonden	0%	Besser	2,1%
Anteil dislozierter Sonden bei Patienten mit Sonden in der Herzkammer	0%	besser	1,9%

Modul 10/2 Karotis-Rekonstruktion 2004			
Qualitätsziel	Wert MH- Hamm	Im Vergleich	Wert Gesamt
Komplikationsrate nach dem Eingriff	Rund 2%	Besser	2,8%
Wundinfektionen nach dem Eingriff	Rund 0,5%	entspre- chend	0,5%
Komplikation von schweren Schlaganfällen oder Tod	Rund 0,5%	Besser	1,6%

Modul 17/1 Hüftgelenknahe Femurfraktur 2004 (Versorgung eines Oberschenkelhalsbruches)			
Qualitätsziel	Wert MH- Hamm	Im Vergleich	Wert Gesamt
Gefähigkeit bei Entlassung	Rund 92%	Besser	80,9%
Selbständige Versorgung in der täglichen Hygiene möglich	Rund 90%	Besser	70,6%
Komplikationen nach dem Eingriff	Rund 4,5%	Besser	15,0%

Modul 17/2 Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation 2004 (Ersteinsatz eines künstlichen Hüftgelenkes)			
Qualitätsziel	Wert MH- Hamm	Im Vergleich	Wert Gesamt
Gefähigkeit bei Entlassung	Rund 98,5%	Schlechter	99,0%
Selbständige Versorgung in der täglichen Hygiene möglich	Rund 99,0%	Besser	97,4%
Komplikationen nach dem Eingriff	Rund 1,0%	Besser	4,2%

Modul 17/3 Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel 2004 (Wechsel eines künstlichen Hüftgelenkes)			
Qualitätsziel	Wert MH- Hamm	Im Vergleich	Wert Gesamt
Gefähigkeit bei Entlassung	100%	Besser	95,2%
Selbständige Versorgung in der täglichen Hygiene möglich	100%	Besser	92,0%
Komplikationen nach dem Eingriff	Rund 5,0%	Besser	8,9%

Modul 17/5 Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation 2004 (Einsatz eines künstlichen Kniegelenkes)			
Qualitätsziel	Wert MH- Hamm	Im Vergleich	Wert Gesamt
Gefähigkeit bei Entlassung	Rund 98%	Etwas schlechter	99,2%
Selbständige Versorgung in der täglichen Hygiene möglich	Rund 99%	In etwa gleich	98,3%
Komplikationen nach dem Eingriff	Rund 2,5%	Besser	5,1%

Modul 17/7 Knie-Totalendoprothesen-Wechsel 2004 (Wechsel eines künstlichen Kniegelenkes)			
Qualitätsziel	Wert MH- Hamm	Im Vergleich	Wert Gesamt
Gefähigkeit bei Entlassung	100%	Besser	97,8%
Selbständige Versorgung in der täglichen Hygiene möglich bei Entlassung	100%	besser	96,8%
Komplikationen nach dem Eingriff	0%	Besser	4,2%

Modul 18/1 Mammachirurgie 2004 (Operative Eingriffe an der weiblichen Brust)			
Qualitätsziel	Wert MH- Hamm	Im Vergleich	Wert Gesamt
Wundinfektionen	0%	Besser	1,5%
Zeitlicher Anstand zwischen Diagnose und Operationsdatum	5 Tage	Besser	8 Tage

Modul 21/3 Koronarangiographie und perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA) 2004 (Abbildung der Herzkranzgefäße ggf. mit/ohne Aufweitung verengter Gefäße)			
Qualitätsziel	Wert MH- Hamm	Im Vergleich	Wert Gesamt
Durchleuchtungsdauer bei Aufweitung der Herzkranzgefäße	4min	Besser	7min
Benötigte Kontrastmittelmenge bei Aufweitung der verengter Gefäßstellen	110ml	Besser	120 ml
Komplikation eines Herzinfarktes nach dem Eingriff	0%	Besser	0,4%

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im St. Marien-Hospital werden im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses eine Vielzahl von Veränderungsmaßnahmen in Arbeitsgruppen, Qualitätszirkeln und Projekten zur Umsetzung gebracht. Nachstehend ist eine Auswahl an qualitätssteigernden Arbeitsergebnissen des Berichtszeitraumes dargestellt:

Ambulantes Operationszentrum (AOZ)

In einer berufsgruppenübergreifenden, interdisziplinären Projektgruppe wurde ein ambulantes Operationszentrum in seiner Ausstattung, personellen Besetzung und Prozessabläufen geplant und umgesetzt. Alle relevanten Informationen für den Patienten sind umfassend in einer Informationsbroschüre zusammengestellt worden. Das Ambulante Operationszentrum ist an den geplanten Tagen zu 100% ausgelastet. Durch eine routinemäßige telefonische Befragung einer festgelegten Patientenstichprobe werden u. a. die Zufriedenheit der behandelten Patienten und Anregungen für die weitere qualitätssteigernde Ausgestaltung des AOZ erfragt.

98 % der befragten Patienten haben sich in 2004 umfassend zu allen Fragepunkten positiv geäußert. 2 % der befragten Patienten haben konkrete Verbesserungen benannt, die zur Umsetzung gebracht wurden.

DRG-Kodierung und Arztbriefschreibung

Die medizinische Dokumentation wurde unter DRG-Gesichtspunkten vereinheitlicht. Zur optimalen Kodierung wurde ein Kodierteam eingerichtet. Diesem gehören Mitarbeiter aus der Abrechnung und medizinischen Bereichen an, die in Weiterbildungen spezifisches Wissen zur klinischen DRG-Dokumentation erworben haben. Gleichzeitig wurde dabei die Arztbriefschreibung verändert, so dass jetzt in ca. 97 % der Fälle die Patienten mit dem vorläufigen Arztbrief die Klinik verlassen können und ein nachträglicher Brief nur noch bei ausstehenden Befunden nachgesandt werden muss. Somit stehen den niedergelassenen Ärzten sofort die erforderlichen Daten zur Weiterbehandlung zur Verfügung.

Geriatrisches Assessment

Das geriatrische Assessmentverfahren stellt ein umfassendes Erhebungsverfahren dar, in dem die motorischen (körperlichen), kognitiven (gedanklichen), und sozialen Fähigkeiten der Patienten geprüft werden. Daraus kann dann ein individueller Behandlungsplan erstellt werden, der in der geriatrischen Fallkonferenz einmal wöchentlich besprochen und angepasst wird. An dieser Fallkonferenz nehmen alle an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen (Mediziner, Pflegekräfte, Krankengymnasten, Logopäden, Ergotherapeuten, Sozialarbeiter) teil. Außerdem kann durch das geriatrische Assessment und die wöchentlichen Fallkonferenzen die Entlassung des Patienten für ihn selbst, seine Angehörigen und die an der weiteren Betreuung Beteiligten, bedürfnisorientierter vorbereitet werden.

Wundmanagement

Im Rahmen der internen Qualitätssicherung hat die interprofessionell und interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppe „Wundmanagement“ im Jahre 2004 eine verbindliche Leitlinie zur Wundversorgung und eine einheitliche Wunddokumentation unter Beachtung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen erarbeitet und für das St. Marien Hospital umgesetzt. Dadurch unterliegt die Wundversorgung im St. Marien-Hospital einer kontinuierlichen Qualitätsmessung. Die Ergebnisse sind in einer Wundfibel dokumentiert und stehen allen Betroffenen und Beteiligten zur Verfügung.

Bauprojekte zur Verbesserung der Patientenversorgung

Zur Verbesserung der Patientenversorgung sind zahlreiche Prozessveränderungen geplant, die mit baulichen Veränderungen einhergehen. Nachstehend eine kurze Auswahl:

- Der Operationstrakt wurde vollständig neu erbaut, in seinen Operationskapazitäten von fünf auf sieben Operationssäle erweitert und im technischen Standard nochmals verbessert.
- Um das hohe Patientenaufkommen mit der erhöhten Operationskapazität auch weiterhin intensivmedizinisch exzellent betreuen zu können, wird die operative Intensivstation um 4 Betten erweitert, in direkter Nähe zum Operationstrakt eingerichtet und technisch neu ausgestattet
- Die Intensivstation für nicht-operative Patienten wird ebenfalls um 4 Betten erweitert und in unmittelbarer Nähe der diagnostischen Funktionsbereichen eingerichtet und neu ausgestattet
- Zur Erweiterung des psychiatrischen Versorgungsangebotes wird in Ergänzung zur psychiatrischen Tagesklinik eine gerontopsychiatrische Tagesklinik, die in Angebot und Ausstattung speziell auf die Bedürfnisse älterer psychisch erkrankter Menschen ausgerichtet ist, eingerichtet. Die Planungen sind bereits abgeschlossen und die bauliche Umsetzung beginnt in 2005.
- Zentrale Aufnahmeprozesse sind bereits von einer Projektgruppe erarbeitet worden, die in einer Bauplanung umgesetzt sind.

Betrieblicher Ideenwettbewerb (BIW)

Im Betrieblichen Ideenwettbewerb (BIW) können alle Mitarbeiter durch Einreichen von Verbesserungsvorschlägen die Qualität des Hauses positiv beeinflussen. In 2004 wurden 29 Vorschläge zur Begutachtung angenommen. Davon konnten 56 % prämiert und zur Umsetzung gebracht werden. 34 % der Vorschläge wurden abgelehnt und 10 % befinden sich noch im Begutachtungsverfahren.

Modellprojekt Krankenpflegeschule

Teilnahme der Krankenpflegeschule am Modellprojekt „Erprobung der empfehlenden Richtlinie für die Kranken-/Kinderkrankenpflegeausbildung in NRW“. Ziel dieses Modellprojektes war es, eine fächerintegrierte, an Lernbereichen orientierte Ausbildungsplanung und Ausbildungsdurchführung zu entwickeln. Dieses Modellprojekt diente dazu die „empfehlende Richtlinie für die Kranken- und Kinderkrankenpflegeausbildung in NRW“ mitzuentwickeln und mitzugestalten.

Die angestrebte Qualitätsverbesserung der Ausbildung wird erreicht durch:

- Verbesserte Theorie-Praxis-Verknüpfung
- Optimierung der Lernprozesse
- Stärkung der Auszubildenden als aktiv und kritisch Lernenden in ihren Handlungskompetenzen

G Weitergehende Informationen

Kontakt und Ansprechpartner

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichtes sind die Krankenhausleitung und der Qualitätsmanagementbeauftragte

Die Ansprechpartner im Einzelnen:

Geschäftsführer	Herr Dr. Nikolaus Dlugos Sekretariat Frau Poppe Telefon: 02381/18-1001 Fax: 02381/18-1006 E-Mail: nikolaus.dlugos@marienhospital-hamm.de
Ärztlicher Direktor	Herr Priv.-Doz. Dr. Klaus Rieke Telefon: 02381/18-2350 Fax: 02381/18-1006 E-Mail: klaus.rieke@marienhospital-hamm.de
Pflegedirektorin	Frau Anne Fricke Telefon: 02381/18-1008 Fax: 02381/18-1006 E-Mail: anne.fricke@marienhospital-hamm.de
Verwaltungsdirektor	Herr Christian Bieganski Telefon: 02381/18-1002 Fax: 02381/18-1006 E-Mail: christian.bieganski@marienhospital-hamm.de
Qualitätsmanagement-Beauftragte	Frau Judith Brüggemann Telefon: 02381/18-1030 Fax: 02381/18-1006 E-Mail: judith.brueggemann@marienhospital-hamm.de
Transfusionsbeauftragter/ Ext. Qualitätssicherung	Herr Dr. Frank Marquardt Telefon: 02381/18-1104 Fax: 02381/18-1006 E-Mail: frank.marquardt@marienhospital-hamm.de

Weitere Informationen finden Sie

- auf der Homepage des St. Marien Hospitals www.marienhospital-hamm.de
- in der Krankenhausbroschüre
- in der Klinikzeitung (6 Ausgaben/Jahr. 10. Jahrgang)
- in Informationsschriften zu den einzelnen Behandlungsangeboten und Fachabteilungen
- in der Umwelterklärung des St. Marien-Hospitals